MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
12 (1942)

125 (7.5.1942) Donnerstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-304031

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14—15 Fernr.-Sammel-Nr. 35421 Erscheinungsweise: 7 × wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus 2.— RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 22,4 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpfg. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpfg.

Donnerstag-Ausgabe | 12. Jahrgang | Nummer 125 | Mannheim, 7. Mai 1942

Sternenbanner in Asien niedergeholt

Inselfestung Corregidor kapituliert / Tschunking-Chinesen sprengen Birmastraße

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. **Berlin**, 6. Mai.

Die tschungking-chinesische Regierung bereitet die Zerstörung des chinesischen Abschnittes der Birmastraße in Yünnan vor, wie der Sprecher der chinesischen Armee in Tschungking bekanntgab. In diesem einen Satz kommt die ganze Katastrophe der britisch-tschungking-chinesischen Kriegführung zum Ausdruck. Die Fronten sind von den Japanern auseinandergesprengt worden. Diese setzen nun von Nordbirma ihre Angriffe nach allen Richtungen gegen den darauf nicht vorbereiteten Feind fort. Kunming, die Hauptstadt der chinesischen Provinz Yünnan, und die Stadt Paoschan lagen unter den Bomben japanischer Flugzeuge. Die Gefangennahme einer beträchtlichen Zahl sowohl britischer wie tschungking-chinesischer Truppen durch die nachdrängenden Japaner mußte der militärische Sprecher in Neu-Delhi als wahrscheinlich verzeichnen. Dieses werde erfolgen, obwohl die Alliierten versuchten, sich jetzt so schnell wie möglich nach Indien zu retten. An der Küste Birmas, schon nicht mehr weit von der indischen Grenze, haben japanische Streitkräfte den Flugplatz der Hafenstadt Akyab besetzt. Damit haben die Japaner einen neuen Stützpunkt zur Ausübung der Luftherrschaft über den Golf von Bengalen in der Hand.

Zu diesen neuen katastrophalen Nachrichten kam am Mittwoch die Meldung von der Kapitulation der nordamerikanischen Inselfestung Corregidor, dem letzten Stützpunkt Roosevelts auf der Hauptinsel der Philippinen, Luzon. Nun sind die nordamerikanischen Sterne auch hier dem japanischen Sonnenbanner gewichen. Amerika hat seine Flagge in Asien niederholen müssen.

Nach der lang andauernden schweren Beschießung Corregidors durch die japanische Artillerie und den Luftbombardements begannen japanische Truppen den Sturm am Dienstag. Sie landeten auf der Felseninsel, kämpften dort den Widerstand nieder, so daß am Mittwoch das Hauptquartier des Generals Mac Arthur in Australien der Welt bekanntgeben mußte: Corregidor hat kapituliert. Es sind noch nicht viele Wochen vergangen, daß man in den USA behauptete, diese Insel sei unüberwindlich. Man wies darauf hin, daß die in den harten Felsen eingesprengten Befestigungsanlagen, Artilleriestellungen, Kasematten usw. weder durch Fliegerbomben noch durch großkalibrige Granaten beschädigt werden könnten und daß jeder Landungsversuch Selbstmord sei. Darüber hinaus hieß es, daß die Vorräte an Munition, Nahrungsmitteln, Arzneien und Wasser für die auf Corregidor stationierten Truppen so groß seien, daß sie für Jahre hinaus ausreichten.

Noch am Mittwochmorgen, wenige Stunden ehe aus Australien amtlich bekanntgegeben wurde, daß Corregidor sich ergeben hat, verbreitete Reuter aus dem Hauptquartier Mac Arthurs in Australien eine Meldung, in der es wörtlich hieß: „Hohe USA-Offiziere, die Militärdienst auf den Philippinen leisteten, erklärten, daß alle japanischen Truppen, die versuchen sollten, auf Corregidor zu landen, mit heißem Feuer empfangen würden. Die Verteidigungsanlagen von Corregidor, besonders die an der Küste, seien sehr geschickt angelegt und von kriegserfahrenen amerikanischen und Filipino-Soldaten bemannt. Die Garnison von Corregidor wurde von Soldaten, die auf Bataan kämpften, verstärkt. General Wainwright, der Kommandant von Corregidor, hat seinen Entschluß bereits mehrfach bewiesen, Corregidor auf alle Fälle zu halten."

Auch diesmal waren es, wie im Falle Bataan, große Worte, die nicht mehr mit der Wirklichkeit übereinstimmten. Diese Wirklichkeit ist das Ende aller nordamerikanischen Positionen in Asien.

Vor einer Neuerung in Japan

Tokio, 6. Mai. (HB-Funk)

Wie der Sprecher der japanischen Regierung auf Befragen mitteilte, wird auf der morgen in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten Tojo stattfindenden Konferenz, deren Teilnehmerzahl übrigens 70 beträgt, ein Plan zur Schaffung einer repräsentativen politischen Körperschaft besprochen werden, innerhalb deren entsprechend den in den kürzlichen Wahlen zum Ausdruck gekommenen Wünschen des japanischen Volkes der zweckmäßigste Einsatz aller Kräfte der Nation in ständigem Gedankenaustausch beraten werden soll.

Die neu zu bildende Organisation wird als eine einzigartige Neuerung im politischen Leben Japans bezeichnet und wird sich in ihrem Wesen vom alten politischen Parteisystem völlig unterscheiden. Die Mitglieder der noch bestehenden Organisationen können ihr auf Wunsch beitreten und auch Kabinettsministern und Parlamentsmitgliedern steht der Eintritt offen, ausgenommen Regierungsbeamte. Die Tätigkeit der Bewegung zur Unterstützung des Kaiserthrones wird durch die Neugründung in keiner Weise berührt.

Ein wichtiger deutscher Stützpunkt entsetzt

Eines der stolzesten Blätter in der Geschichte der Kämpfe im Osten

6. Mai. (HB-Funk)

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist die im heutigen Wehrmachtsbericht gemeldete Entsetzung eines wichtigen deutschen Stützpunktes im nördlichen Abschnitt der Ostfront eines der stolzesten Blätter in der ruhmreichen Geschichte der deutschen Truppen an der Ostfront.

Es war in den harten Kämpfen des Winters den Bolschewisten am 21. Januar gelungen, diesen durch seine Verkehrslage wichtigen deutschen Stützpunkt einzuschließen. Durch immer wieder vorgetragene, von Panzern unterstützten Angriffe, versuchte der Feind, sich dieses Stützpunktes zu bemächtigen. In dreieinhalb Monaten dauernden schweren Abwehrkämpfen wurden härteste Anforderungen an Mut, Tapferkeit und Widerstandswillen der heldenmütigen deutschen Besatzung gestellt. Die unter dem Kommando von Generalmajor Scherer stehende Kampfgruppe wehrte alle Angriffe der nach Zahl und Material weit überlegenen Kräfte des Feindes ab in dem unerschütterlichen Willen, den Stützpunkt bis zum letzten Mann zu halten. Dabei wurden dem Feind schwerste blutige Verluste zugefügt und zahlreiche Panzer vernichtet. Selbst als den überlegenen feindlichen Kräften ein Einbruch in den Ort gelungen war, wurde Haus um Haus verbissen von der deutschen Besatzung verteidigt und die Einbruchstelle abgeriegelt, so daß der Gegner seinen örtlichen Erfolg nicht ausnutzen konnte. Auch während der Angriffspausen belegte der Feind den Stützpunkt mit Artillerie- und Granatwerferfeuer und führte zahlreiche Luftangriffe durch, so daß die tapfere Besatzung nie zur Ruhe kam.

Nicht minder schwierig war der Kampf der Verbände, die in kühnen, planmäßig vorbereiteten Angriffen die Verbindung zu den eingeschlossenen Besatzungen wiederherstellte. Während schwierigste Gelände- und Witterungsverhältnisse die Gegenwehr des Feindes in gut ausgebauten Stellungen begünstigte, stellten Wetter und Verschlammung die deutschen Truppen bei der Durchführung ihres Gegenangriffes vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Trotzdem kämpfte sich die Entsetzungstruppe in harten Kämpfen Schritt für Schritt vorwärts, bis am 4. Mai die Verbindung mit der eingeschlossenen Besatzung wiederhergestellt werden konnte.

Von der deutschen Luftwaffe waren bei diesen Kämpfen außer Kampf- und Sturzkampfflugzeugen vor allem Transportflugzeuge zur regelmäßigen Versorgung der eingeschlossenen Truppe mit Proviant und Kriegsgerät, das in Versorgungsbehältern abgeworfen wurde, eingesetzt. Trotzdem die starke Abwehr jeden dieser Versorgungsflüge zu einer besonderen Leistung machte, hielten die Verbände der Luftwaffe die Verbindung ununterbrochen aufrecht. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen in rollenden Einsätzen die bolschewistischen Stellungen rings um den Stützpunkt immer wieder an. Zahlreiche feindliche Batterien wurden durch Bombentreffer außer Gefecht gesetzt. Die Kampfflugzeuge richteten ihre Angriffe besonders auf Panzernester und Bereitstellungen des Gegners und zerschlugen mehrfach die feindlichen Angriffsversuche bereits in den Ausgangsstellungen. Als sich der deutsche Gegenangriff entwickelte, zerstörten die deutschen Bomben Bunkerlinien und Feldstellungen des Gegners und zermürbten die Widerstandskraft des Feindes. Die deutschen Jäger unterstützten die erfolgreichen Bombenangriffe und stellten feindliche Luftstreitkräfte zu vielen, für die Deutschen erfolgreichen Luftkämpfen.

Den Heldenkampf der deutschen Kampfgruppe, die 3½ Monate in ihrem Stützpunkt ausharrend und im Zusammenwirken mit der deutschen Luftwaffe alle feindlichen Angriffe trotz bitterster Kälte und später im Schlamm und Regen und trotz der allmählich wachsenden Knappheit an Munition und Lebensmitteln abwehrte, ist einer der stärksten Beweise für die vom Führer in seiner letzten Reichstagsrede erwähnten Eigenschaften der deutschen Soldaten: Mut, Tapferkeit und Einsatzbereitschaft.

„Wiedererrichtung des Limes nach Stalins Sieg"

Englische Zeitschrift enthüllt den anglo-amerikanischen Verrat an Europa

Stockholm, 6. Mai. (HB-Funk.)

In einem Aufsatz der April-Nummer der Zeitschrift „Nineteenth Century" enthüllt der Herausgeber der Zeitschrift, der berüchtigte Mr. Voigt des „Manchester Guardian", das anglo-bolschewistische Programm zur Terrorisierung Europas im Falle eines anglo-bolschewistischen Sieges. Die englische Zeitschrift bekräftigt ausdrücklich die Pläne Stalins und erklärt sich mit der Bolschewisierung Europas einverstanden. Das Programm übertrifft in seiner Brutalität und in seinem Zynismus alles, was bisher über den Verrat Englands an Europa bekanntgeworden ist.

Unter Bezugnahme auf die Rede Stalins vom 23. 2. über seine Absichten einem besiegten Deutschland gegenüber stellt der Verfasser fest, daß die Zerstörung des gegenwärtigen deutschen politischen System ein sowjetisches Kriegsziel ist, das sich mit den Kriegszielen Englands vollauf decke. „Aber", so heißt es in diesem Zusammenhang weiter, „man darf sich nicht einbilden, daß, wenn das deutsche System als das Ergebnis eines sowjetischen Sieges gestürzt würde, die Sowjets die Bildung irgendeines anderen Systems gestatten würden. „Eine sowjetische Besetzung Deutschlands würde die vollständige Umbildung der vorhandenen Ordnung mit sich bringen. Stalin würde, wie nun einmal die Sachlage wäre, das deutsche Volk unter sowjetische Oberaufsicht stellen, das heißt unter ein System, das eine Ausdehnung des Sowjetsystems bedeutete. Deutschland würde vielleicht nicht in die Sowjetunion einbezogen, aber ein sowjetisches Nebenland werden.

Daß die Sowjets voraussichtlich Maßnahmen ergreifen würden, um eine deutsche Wiederbewaffnung zu verhindern, kann als sicher angesehen werden. Diese Vorsichtsmaßnahme würde nicht derart sein, wie sie diejenigen empfehlen möchten, die in England für einen großmütigen Frieden sind, oder die an ein anderes Deutschland glauben, sie würde gründlich und wirksam sein. Sie würde bestimmt die Inbesitznahme strategisch wichtiger Punkte, die Änderung von Grenzen und die Verpflanzung großer Teile der Bevölkerung mit sich bringen. Wenn der Sieg so vollständig sein würde, daß die Sowjetunion ihren Willen ohne Widerstand in Ost- und Mitteleuropa durchsetzen könnte, würde es Polen nach Westen verlegen, die östlichen Provinzen Polens annektieren und Polen deutsche Grenzgebiete geben, vielleicht ganz Ostpreußen und Schlesien.

Polen könnte vielleicht eine privilegierte Stellung erhalten, um es als Instrument zur Beherrschung Deutschlands zu benutzen. Vom britischen Gesichtspunkt aus, so heißt es dann weiter, ist es unendlich viel besser, die Sowjets am Rhein zu haben, als die Deutschen. Vielleicht sei es kühn — gesteht der Verfasser wenigstens ein — soweit vorauszuspekulieren, aber solche Möglichkeiten lägen in der geographischen Gestalt des Kontinents und in der Geschichte! im Charakter und in den Wünschen der betroffenen Völker!!

„Wenn die Sowjets in Berlin sind und ihre politische Ordnung aufzuzwingen beginnen, würde eine Defensivgrenze längs des Rheins geschaffen." Dies würde die historische Gelegenheit für Frankreich sein, für die Restauration des römischen Limes und eine Union mit dem neuen Rheinstaat. Nachdem Voigt auseinandergesetzt hat, daß England sich in einigen Schwierigkeiten befindet, weil die Sowjets selbstverständlich Litauen, Estland und Karelien im Falle ihres Sieges annektieren wollten, dies aber im Widerspruch mit der atlantischen Proklamation stünde, bestätigt er den Sowjets, daß das Prinzip der Sicherheit über das Prinzip der Selbstbestimmung siegen müsse, und betont nachdrücklich, daß es unzweckmäßig wäre, wenn sich die Engländer diesen Ansprüchen der Bolschewisten widersetzten.

Die Front des neuen Europas wird diese anglo-bolschewistischen Hirngespinste zerschlagen.

Imperio Italiano

Mannheim, 6. Mai.

Wenn Italien kürzlich zum sechsten Male die Ausrufung des italienischen Imperiums feierte, so hat es allen Grund, auf den größten Erfolg des Duce stolz zu sein. Es war kein leichter Weg, der nach fast 70jährigem Ringen zu diesem Ziele geführt hat. Er war auch nicht gerade gewesen, denn ursprünglich hatte es viel näher gelegen, die nordafrikanische Küste zu besetzen, als in Abessinien kolonialen Besitz zu erwerben.

Nehmen wir einen Einblick in die italienische Geschichte, so bemerken wir, daß die Kolonialpolitik noch erst in den Anfängen steckt. Italien beschränkte sich in früheren Zeiten darauf, die Auswanderung des Bevölkerungsüberschusses nach Übersee zu fördern. Erst um 1870, nach der Einigung Italiens, begann es sich kolonial zu betätigen. Aber schon die ersten Bemühungen Italiens kolonialen Besitz zu erwerben, standen unter einem Unstern. Sein Ansehen war noch viel zu gering, als daß es seine Pläne hätte durchsetzen können. Trotzdem wurden ihm einige Chancen geboten. Napoleon III. schlug Italien das unter türkischer Herrschaft stehende Tunesien gegen den Verzicht auf Rom vor, das von Frankreich als Beschützer des Papsttums besetzt war. Doch Viktor Emanuel II. schien dieser Preis zu hoch. Erst im Jahre 1870 schien die Verwirklichung dieses Planes nahe. Frankreich war durch den Krieg mit Deutschland gezwungen, seine Streitkräfte zurückzuziehen und Rom zu räumen. Italien, das sich zur selben Zeit von der Fremdherrschaft der Habsburger befreit hatte, war nun wieder Herr im Lande. Es wurde eine Flotte ausgerüstet, die Tunis besetzen sollte. Das Unternehmen scheiterte aber an dem Einspruch Großbritanniens. England war daran interessiert, daß die engste Stelle des Mittelmeers nicht von derselben Macht beherrscht würde. Der englische Einspruch gegen die Besetzung von Tunis hat erwiesen, daß Italien ohne die Einwilligung von anderen Großmächten keinen kolonialen Besitz ergreifen könnte.

Aber trotzdem waren seine Augen immer auf Tunis gerichtet. Dieses Land, 142 km von der Südwestspitze Siziliens entfernt, bildet das naturgegebene Einfalltor nach Afrika. Schon das Römische Reich hatte seit der Niederwerfung Karthagos Nordafrika fest in der Hand gehabt. Aber außer diesem Anspruch, der ja verjährt ist, hat es ein noch viel unmittelbareres Anrecht auf Tunis, denn die Italiener stehen zahlenmäßig an der Spitze der dort ansässigen Europäer. Im Jahre 1881 betrug die Zahl der dort ansässigen Italiener 11 000, denen nur 700 Franzosen gegenüberstanden. 1911, also nach 30jährigem französischem Protektorat, waren es 88 000 Italiener und nur 46 000 Franzosen.

Als England im Jahre 1878 von der Türkei das Recht erhielt, die Insel Cypern zu besetzen, verstimmte das besonders Frankreich. Der britische Außenminister erklärte daher auf dem Berliner Kongreß, daß England gegen eine Besetzung von Tunis durch Frankreich nichts dagegen habe. Bismarck konnte dies nur recht sein, da die französiche Politik vom Rhein weg nach Nordafrika gelenkt würde. Nun begann ein Wettlaufen zwischen Frankreich und Italien, das dann durch Frankreich gewonnen wurde. Im Jahre 1881 wurde Tunis von Frankreich besetzt mit der Versicherung, daß eine dauernde Besetzung nicht beabsichtigt sei. Italien verschmerzte diesen Verlust nie. Nach der Niederringung Frankreichs durch Deutschland ist es gewiß, daß diese Frage eine italienische Lösung finden wird.

Als im Jahre 1896 der Suez-Kanal eröffnet wurde und sich alle Augen auf das Rote Meer richteten, erwarb ein italienischer Forschungsreisender die Bucht von Assab für Italien. Aber lange Zeit wurde diese Besitzung nicht ausgenützt. Erst nach dem nie verschmerzten Verlust von Tunis richteten sich seine Interessen auf das Rote Meer. Der Versuch, von den in Eritrea und Somaliland erworbenen Küstenstellungen aus Abessinien zu erobern, schlug fehl. Durch die dort erhaltene Niederlage bei Adua erlahmte die Ausbreitungspolitik auf lange Zeit und erst die Besetzung von Tripolitanien, das damals noch zu der Türkei gehörte, brachte die Rückwendung nach der nordafrikanischen Küste. Im Laufe dieses Krieges wurden auch die Cyrenaika und die Dodekanes mit der Hauptinsel Rhodos besetzt. Die Inseln haben jedoch keine wirtschaftliche Bedeutung für Italien.

Der Weltkrieg brachte keine kolonialen Ergebnisse, da es Italien verfehlte, auf der Konferenz in London (1915) seinen kolonialen Ansprüchen genügend Nachdruck zu verleihen. Erst der Faschismus begann, nachdem seine Stellung im Mutterlande genügend gefestigt war, mit einer zielbewußten Kolonialpolitik. Italien wollte eine Vormachtstellung im Mittelmeer und im Roten Meer sein und nicht mehr dessen Gefangener.

Nachdem das endlose, friedliche Ringen um Abessinien keinen Erfolg hatte, ordnete Mussolini im Jahre 1935 den Vormarsch an. Trotz der Gegnerschaft Englands und Frankreichs gelang es Italien, innerhalb eines halben Jahres Abessinien niederzuwerfen. Am

MARCHIVUM

9. Mai 1936, kurz nach Beendigung des Feldzuges, wurde das „Imperio Italiano" ausgerufen. Italien ist aus dem Schlepptau anderer Großmächte befreit worden und zu einer Weltmacht emporgestiegen.

Arnd Morkel.

Der neue Rüstungsrat

Berlin, 6. Mai. (HB-Funk)

Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition hat in diesen Tagen den Rüstungsrat gebildet, dem Generalfeldmarschall Milch, Generaloberst Fromm, Generaladmiral Witzell, General der Infanterie Thomas, General der Artillerie Leeb angehören.

Aus der Rüstungsindustrie hat der Reichsminister für Bewaffnung und Munition Geheimrat Hermann Bücher, Generaldirektor Philipp Keßler, Generaldirektor Paul Pleiger, Generaldirektor Dr. Ernst Pönsgen, Kommerzienrat Dr. Röchling, Generaldirektor Hellmuth Röhnert, Generaldirektor Dr. Albert Vögler, Generaldirektor Wilhelm Zangen in den neugebildeten Rüstungsrat berufen.

Ministerrat in Vichy

Vichy, 6. Mai. (Eig. Dienst)

Auf dem französischen Ministerrat, der am Mittwoch unter dem Vorsitz Pétains in Vichy zusammengetreten war, erstattete Laval Bericht über die allgemeine politische Lage und insbesondere über die letzten Nachrichten zu den Ereignissen auf Madagaskar. Der Staatssekretär für Marine, Admiral Auphan, sowie der Staatssekretär für die Kolonien, Generalgouverneur Brevie, hoben die Haltung der Verteidiger von Madagaskar hervor, die den englischen Angreifern Widerstand entgegensetzen.

Weiterhin legte Laval auf besonderen Wunsch Pétains dem Ministerrat die Entschließung vor, in Zukunft keine Ernennung in der Ehrenlegion vorzunehmen, es sei denn für außergewöhnliche militärische Taten. Diese Maßnahme ist deshalb geboten, weil in den letzten Jahren durch wahllose Verleihung des Ordens eine starke Inflation der Ehrenlegion eingetreten ist.

50 Milliarden Dollar

Washington, 6. Mai. (HB-Funk.)

Der amerikanische Kongreß hat diese Woche die Erhöhung der den verbündeten Nationen auf Grund des Leih- und Pachtgesetzes gewährten Kredite auf 50 Milliarden Dollar beschlossen. Dieser Betrag stellt das fünffache aller im ersten Weltkrieg von den USA eingeräumten Kredite dar. Rußland allein habe auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes über 3 Milliarden Dollar erhalten.

USA-Flieger in Birma versagten

Schanghai, 6. Mai. (Eig. Dienst.)

Der nordamerikanische General Clair Chennault, Kommandant des „Fliegenden Tigergeschwaders", wie der theatralische Name der USA-Fliegerabteilung beim Tschungkingheer lautet, ist nach Meldungen aus dem Hauptquartier Tschiangkaischeks wegen Versagens seiner Flieger an der Birmafront zurückgetreten. Sein Geschwader wurde aufgelöst. Obwohl angenommen wird, daß die nordamerikanischen Flieger im Juni als Endtermin ihres Vertrages mit der Tschungkingregierung nach Hause reisen, scheint man chinesischerseits doch die erfolglosen Flieger weiter verpflichten und sogar ihre Gehälter erhöhen zu wollen. Doch dürften sie es vorziehen, dem Schauplatz ihrer Niederlage den Rücken zu kehren.

Hinrichtungen in Bagdad

(Eigene Meldung des „HB")

Ankara, 6. Mai.

Das militärische Sondergericht in Bagdad, das auf Betreiben der Engländer zur Aburteilung der Mitarbeiter des irakischen Ministerpräsidenten Raschid Ali es Ghailane eingesetzt ist, hat drei neue Todesurteile gegen irakische Nationalisten gefällt. Zum Tode verurteilt wurden Oberst Fachmi Said, ferner Generalmajor Machmud Sanan, der ehemalige Befehlshaber der irakischen Luftwaffe, sowie der ehemalige Verkehrsminister Yunus Salauwi. Die Urteile wurden unmittelbar nach Verkündung vollstreckt und die drei Verurteilten durch den Strang in Bagdad öffentlich hingerichtet. Gegen zwei weitere Offiziere, Ali Machmud und Bekri Suliman, wurden Gefängnisstrafen von fünf bzw. sieben Jahren verhängt.

Die irakische Regierung sah sich angesichts der Erregung, die unter der Bevölkerung wegen dieser drakonischen Urteile herrscht, genötigt, entschuldigende Erklärungen abzugeben, die über den Bagdader Rundfunk verbreitet wurden und deutlich den Widerstand erkennen lassen, der aus allen irakischen Volksschichten gegen die von England eingesetzte Regierung in dieser Sache spürbar wird.

Tschiang eilte nach Yuenan

Bern, 6. Mai. (Eig. Dienst.)

Marschall Tschiangkaischek hat sich in aller Eile in die Provinz Yünan begeben, nachdem sich die Lage für die Tschungkingtruppen an der chinesischen Westgrenze schwieriger gestaltete. Japanische Truppen sollen bei der Stadt Bhamo angekommen sein. Bei Bhamo bestand für die abgeschnittenen Tschungkingtruppen in Birma noch die einzige Möglichkeit, sich über einen Paßweg nach Tschungking-China hin zu retten. Der Oberbefehlshaber der britischen Truppen hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er die Streitkräfte auffordert, weiterzukämpfen. Sie könnten jedoch mit nennenswerten Verstärkungen zur Luft nicht mehr rechnen.

Erfolgreicher U-Boot-Kommandant

Berlin, 6. Mai (HB-Funk)

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Räder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Robert Richard Zapp.

Mit einem Beutepanzer Sowjetangriff zerschlagen

Die Heldentaten eines jungen Artilleriehauptmannes vor Sebastopol

Berlin, 6. Mai (HB-Funk)

Für die entschlossene Einsatzbereitschaft des deutschen Soldaten und seine kämpferische Überlegenheit sprechen die Taten eines jungen Artilleriehauptmanns, den jeder an der Sebastopolfront von Fort Balaklawa bis auf den Kapellenberg kennt. Keine Vorausabteilung gab es ohne ihn. Immer war er bei der Spitze des Spähzuges zu finden. Mehr als einmal legte er seine Beobachtungsstelle über Nacht in die feindlichen Minen hinein und vernichtete dann den Feind überraschend.

Mit einem einzigen Geschütz schoß er einen in Bataillonsstärke vorgetragenen feindlichen Angriff zusammen und erledigte dabei mehrere schwere und schwerste bolschewistische Panzerkampfwagen in direktem Beschuß. Bei der Erkundung seiner B-Stelle nahm er einen Politruk, zwei Offiziere und neun Mann gefangen, obwohl seine Maschinenpistole Ladehemmungen hatte. Mit einer nicht zu überbietenden Hartnäckigkeit hatte der Hauptmann inmitten schwersten feindlichen Artilleriebeschusses und immer wieder vorgetragener Infanterie- und Panzerangriffe durch seine Zähigkeit und sein Draufgängertum entscheidenden Anteil am Gelingen größerer Operationen.

So erbeutete der junge Artillerieoffizier kürzlich einen Panzerkampfwagen. Als er gerade dabei war, ihn eingehend zu untersuchen, beobachtete er, wie aus dem gegenüberliegenden Waldrand starke bolschewistische Kräfte mit Panzerunterstützung zum Sturmangriff hervorbrachen. Kurzentschlossen sprang der Hauptmann in den erbeuteten Panzerkampfwagen und fuhr querfeldein in die Flanke der feindlichen Angriffskräfte. Als die Bolschewisten die deutschen Stellungen erreicht hatten, wurden ihre Kolonnen von den Granaten aus dem Beutepanzer zerfetzt und ihre Angriffskraft zerschlagen. Die feindlichen Panzer drehten unter seinem Feuer schleunigst ab. Im Feuerschutz des Beutepanzers schlugen die Infanteristen daraufhin die weit überlegenen Feindkräfte in kühnem Gegenstoß unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner zurück. Nur wenige erreichten das schützende Walddickicht. Mit ihren eigenen Granaten wurden sie von dem deutschen Artilleriehauptmann zusammengeschossen; Hunderte von toten Bolschewisten blieben auf dem Kampffeld zurück.

Eichenlaub für Generalmajor Scherer

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai

Der Führer verlieh heute dem Generalmajor Scherer, Kommandeur einer Kampfgruppe, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als zweiundneunzigsten Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler."

Lebenskraft des deutschen Volkes ungebrochen

Geburtenzahl für 1941 wenig unter der Rekordzahl des Jahres 1940

Klagenfurt, 6. Mai (HB-Funk)

Auf einer Versammlung der Ärzte und Angehörigen aller übrigen Heilberufe des Gaues Kärnten stellte Reichsgesundheitsführer Dr. Conti im Beisein des Gauleiters Dr. Rainer fest, die Geburtenentwicklung des Jahres 1941 lasse die ungebrochene Lebenskraft des deutschen Volkes erkennen. Die Geburtenzahl im Jahre 1941, die damit zum erstenmal bekanntgegeben wurde, liege mit 1 528 000 lebendgeborenen Kindern nur verhältnismäßig wenig unter der Zahl des Jahres 1940, dem Jahre der Höchstkinderzahl. Trotz der schweren Kriegsaufgaben habe die einmal eingeleitete Entwicklung angehalten, ihre Bedeutung sei nur bei einem Vergleich der Zahlen der Jahre 1932 und 1933 voll zu ermessen. Damals lagen die Geburten erheblich unter einer Million.

Dieses Ergebnis sei geboren aus dem grundlegenden Wandel im Empfindungsleben des einzelnen deutschen Menschen, der wisse, daß er sich in seinen Kindern im Lebensstrom seines Volkes ein ewiges Leben schafft. Der Dank des ganzen Volkes aber richte sich an Deutschlands Mütter. Die nationalsozialistische Volks- und Staatsführung sorge dafür, daß die dem Volke im Kriege geschenkten Kinder vor Schädigungen bewahrt bleiben. Die Sorge um ihr Wohl und um das Wohl der deutschen Mütter sei Sache des ganzen Volkes.

Kampf um die viertgrößte Insel der Welt

Der unerklärte englisch-französische Krieg / Die Welt verurteilt den Überfall

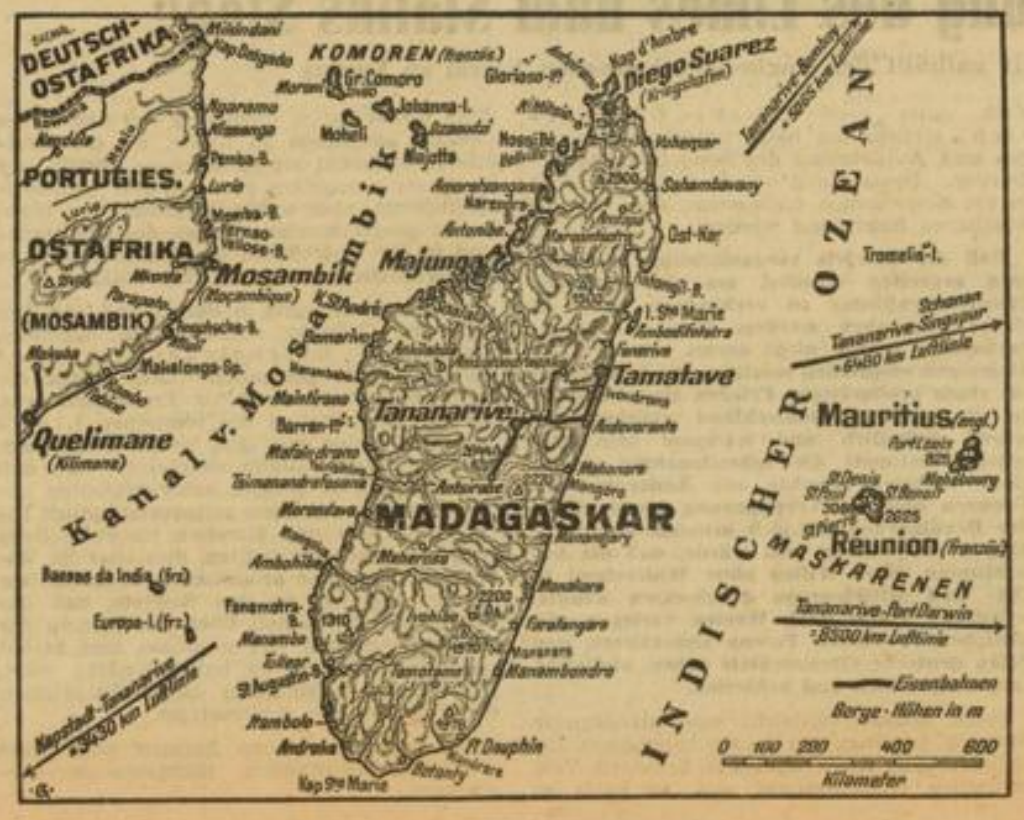
(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. **Berlin**, 6. Mai.

Der Widerstand, der von den Franzosen den britischen Streitkräften in Madagskar entgegengesetzt wird, hat sich offenbar verschärft. Das ist die letzte Mitteilung, die, wie man sich denken kann, sehr widerwillig am Mittwoch in London von dem neuesten Kriegsschauplatz herausgegeben wird. Überfliegt man die Meldungen, die am Mittwoch aus allen Ländern der Welt zu der neuesten, allem Völkerrecht und jedem Anstand Hohn sprechenden englischen Aggression gegen den früheren Verbündeten vorliegen, so sieht man: Die Welt ist sich einig in der Verurteilung dieses Vergehens von Churchill und Roosevelt. Es gibt nur zwei Ausnahmen, die englische und die nordamerikanische Presse. Sie überschlagen sich geradezu in begeisterten Tönen, wonach man nun endlich einmal die Initiative an sich gerissen hat, einen ganzen Sieg davontragen werde und angeblich den Schlüssel zum Indischen Ozean in seine Hand bekomme. Den militärischen Wert des Überfalles auf Madagaskar kann man bezweifeln. Diese Insel liegt viel zu sehr im Südwesten des Indischen Ozeans, als daß sie im Kampf um die Seeherrschaft und um Indien eine maßgebliche Rolle spielen könnte.

Uns hat weder das englisch-französische Vorgehen, noch die dabei bekundete Haltung der Engländer und Nordamerikaner überrascht. Sie kommt aus demselben unsoldatischen, egoistischen und brutalen Geist, der die Engländer die Hungerblockade gegen Kinder und Frauen ebenso wie die Konzentrationslager für Frauen im Burenkrieg erfinden ließ, und der sie zu den Urhebern des Nachtluftkrieges gegen die Zivilbevölkerung machte. Es ist die Tradition des Piratentums, in der zwei Völker verlernt haben, was Anstand und Recht in der Kriegsführung ist. Er ist ein neues Glied in der Kette des unerklärten englischen Angriffskrieges gegen Frankreich, die mit Oran beginnt, sich über Äquatorialafrika, Dakar und Syrien fortsetzt. Dieses Mal ist die viertgrößte Insel der Welt, Madagaskar, der Schauplatz des Krieges. Von den 3,8 Millionen Bewohnern sind 25 000 Franzosen. Die erst in den neunziger Jahren unter großen Schwierigkeiten von den Franzosen eroberte Insel ist auch noch wenig erschlossen und besitzt nur eine Eisenbahnlinie, die von der versumpften Ostküste in das kühlere und daher gesündere Hochland führt, wo die 120 000 Einwohner zählende Hauptstadt Tananive liegt. Die Bodenschätze der Insel sind noch nicht aufgeschlossen, aber durch große Überschüsse an Lebensmitteln, vor allem Mais, Reis, Zucker, Kaffee, Tabak und Vanille spielte Madagaskar bereits eine Rolle in der Weltwirtschaft.

Die Küste ist fast ausnahmslos versumpft, so daß die dort befindlichen Häfen nur aus offenen Reeden bestehen. Lediglich die an der Nordspitze gelegene Bucht von Diego Suarez ist ein ausgezeichneter, tief in die Insel eindringender, gut geschützter Naturhafen. Hier liegt der 12 000 Einwohner zählende französische Flottenstützpunkt Diego Suarez, und daneben der Handelshafen Antsirabe mit 18 000 Einwohnern. Dies ist der augenblickliche Schauplatz des neuen englisch-französischen Krieges.



OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten waren eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich. Mehrere örtliche Angriffe des Feindes wurden abgewehrt.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront stellten deutsche Truppen in kühnem und planmäßig vorbereitetem Angriff die Verbindung zu einem vom Feinde eingeschlossenen wichtigen Stützpunkt wieder her. Die unter dem Kommando des Generalmajors Scherer stehende Besatzung dieses Stützpunktes hat seit dem 21. Januar 1942 in hartem Abwehrkampf zahlreichen Angriffen überlegener feindlicher Kräfte mit hervorragender Tapferkeit standgehalten.

In Leningrad entstanden bei der Beschießung von Rüstungswerken langanhaltende Brände.

Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront wurden an verschiedenen Stellen bewaffnete bolschewistische Banden vernichtet.

Die Kämpfe in Lappland und an der Murmansk-Front nehmen ihren Fortgang. Nach Abwehr der feindlichen Angriffe sind unsere Truppen an vielen Stellen zum Gegenangriff angetreten.

Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung militärische Anlagen in Sewastopol, auf der Halbinsel Kertsch und im kaukasischen Hinterland.

In Nordafrika bei andauernden Sandstürmen geringe beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

Die Angriffe auf La Valetta und Flugplätze der Insel Malta wurden mit guter Wirkung fortgesetzt.

In der Nacht zum 5. Mai gerieten im Kanal operierende leichte Seestreitkräfte in Gefechtsberührung mit fünf britischen Zerstörern, von denen einige durch Artillerietreffer beschädigt wurden.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage Eisenbahn- und Fabrikanlagen der englischen Küstenstadt Folkestone erfolgreich an.

Planlose Störflüge britischer Bomber führten in der Nacht zum 6. Mai nach Süddeutschland. Einzelne Bombenabwürfe auf kleinereStädte und Landgemeinden verursachten geringen Sachschaden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Bomber ab.

Leutnant Koeppen errang an der Ostfront seinen 85. Luftsieg.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 6. Mai (HB-Funk)

An der Cyrenaika-Front schränkten Sandstürme die Kampftätigkeit auf beiden Seiten ein.

Italienische und deutsche Luftverbände führten hintereinander Bombenangriffe auf die Flugplätze auf Malta durch. Deutsche Jäger schossen eine Spitfire ab.

Hölle Leningrad

Helsinki, 6. Mai. (Eig. Dienst.)

In den langen Wintermonaten gelang es Teilen der Leningrader Bevölkerung, in kleinen Trupps bei Nacht und Nebel über die eine Ecke des Ladogasees zu entrinnen. Jetzt, im beginnenden Frühling, ist auch diese letzte Möglichkeit, aus der Hölle der belagerten Stadt zu entkommen, genommen.

Die Verhältnisse in der Stadt sind, wie Überläufer von der karelischen Landenge berichten, unerträglich geworden. Nur ein Drittel der Bevölkerung ist noch am Leben. Täglich sterben Tausende auf den Straßen, in den Wohnungen und in den Luftschutzgräben. Es gibt keine Möglichkeit mehr, sie zu begraben. Hunger und Epidemien wüten in der Stadt. Arzneien gibt es nicht. Trinkwasserleitungen sind zerstört. In der von den Sowjetmachthabern immer wieder gepriesenen „herrlichen Hochburg des Bolschewismus" vollzieht sich — diesen Berichten zufolge — der schauerliche letzte Akt des Unterganges eines Systems, das sich vermaß, durch Blut und Terror eine Welt zu erlösen. Der Bolschewismus geht hier in kanibalischer Selbstvernichtung zugrunde.

In Kürze

General Banzai beim Duce. Der Duce hat am Mittwoch den japanischen Militärattaché und Chef der japanischen Militärmission in Berlin, Generalleutnant Banzai empfangen.

Versenkt. Ein norwegisches Handelsschiff, das bei Kriegsausbruch widerrechtlich von der Regierung der USA beschlagnahmt worden war, wurde, wie das amerikanische Marine-Departement jetzt zugibt, in Höhe der amerikanischen Atlantikküste torpediert und versenkt. Das Schiff war 4800 BRT groß und hatte eine Ladung Zinn an Bord.

Gedenkfeier für japanische Frontberichter. Die als Frontkorrespondenten gefallenen 124 japanischen Journalisten und Kameramänner werden am 11. Mai durch eine Gedenkfeier geehrt werden, die unter Leitung des Kriegsministeriums, des Marineministeriums und der Nippon Newspapers Association im Hibiya-Park in Tokio durchgeführt wird.

Neue Geheimsitzung des Unterhauses. Das Unterhaus trat am Mittwoch zu einer neuen Geheimsitzung zusammen. Gegenstand der Diskussion war nach einer Meldung aus London der Stand der britischen Flugzeugproduktion.

Maltas Nahrungsmittelreserven verringert. Bei dem letzten großen Luftangriff auf Malta wurden Getreidespeicher und andere Lebensmittelmagazine in La Valetta durch großkalibrige Bomben in Brand geworfen. Die Nahrungsmittelreserven der Festungsinsel, die angeblich ein halbes Jahr reichen sollen, sind dadurch erheblich verringert worden.

Eire hat kein Papier mehr. Der Papiermangel in Eire hat sich derart verschärft, daß nur noch knapp vierzehn Prozent des früheren Verbrauchs weiterhin gedeckt werden können. Man befürchtet, daß vom kommenden Herbst ab bis Kriegsende keine Zeitungen mehr erscheinen können.

Brasilien ohne Benzin. In Brasilien führte die Benzinverknappung, wie hier eingetroffene Meldungen besagen, zu neuen einschneidenden Maßnahmen. Ab Mittwoch dürfen Privatwagen nur noch nachmittags tanken, vorausgesetzt, daß dann nach Versorgung der Kraftdroschken noch Öl verfügbar ist. Praktisch bedeutet diese Maßnahme die fast völlige Ausschaltung des Privatkraftwagenverkehrs.

MARCHIVUM

Groß-Mannheim

Donnerstag, den 7. Mai 1942

Ein freundlich Wort ...

Von Walter Schaefer

Ein freundlich Wort zur rechten Zeit
trägt bessren Zins als langer Streit.

Es hat der Zorn schon oft verdorben,
was man in langer Müh erworben.

Geh auch im Unmut erst zu Rat,
nichts Gutes wächst aus zorn'ger Tat.

Gibst du dem Nachbar hartes Wort,
so wächst es wuchernd fort und fort.

Ein rascher Bote ist der Groll,
doch wem er dient, zahlt lange Zoll.

Hast du das rasche Wort bewahrt
und dich im Zorne noch besonnen,
so hast du einen Feind gespart
und einen Freund vielleicht gewonnen.

Was Sandhofen berichtet

Die Stunde der Freisprechung und Einschreibung von Gesellen- und Lehrlingsanwärtern wurde im Papiersaal der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim, in würdiger Weise begangen. Betriebsführer Direktor Claus wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung dieser Stunde hin, die Werkjugend, Werkführung, Ausbilder und Eltern gemeinsam zusammenführt, sprach über die nächste Stufe, die den jungen Werkmann vor weitere Aufgaben stellt und auch alles von seiner persönlichen Haltung und Führung fordert. Der Name des Werkes, der weit über die Grenzen des Reiches hellen Klang hat, verpflichtet. Das beste wurde seitens der Betriebsführung und der Ausbilder getan, um in allen Berufen das gesteckte Ziel zu erreichen. Nun gilt es, das Erlernte in der Praxis zu erweitern und weiter auszubauen. Auf diesem Wege begleiten die jungen Fachkräfte die besten Wünsche des Mannheimer Werkes. Die Vornahme der Einschreibung erfolgte durch Betriebsjugendwalter Michel, während Betriebsobmann Bräuler die Freisprechung vollzog und die „Neuen" in die Betriebsgemeinschaft aufnahm. Den jungen Gesellen wurde durch Ing. Polsz ein Buchgeschenk als Anerkennung überreicht. Eine Besichtigung der Lehrwerkstätte gab einen Einblick auf das praktische Wirken des jungen Nachwuchses. Aufgelegte Werkstücke aller Handwerksberufe erweckten selbst bei erprobten Fachkräften reine Freude.

Das deutsche Lied erklang im Kreise unserer Flaksoldaten. Freudenspender war die Sängerschar des Gesangvereins „Aurelia" 1889 Sandhofen, der eine Anzahl schöner Melodien aus seinem Liedgut-Archiv bereitgestellt hatte. Chorleiter Otto Bausendhardt hatte die dreiteilige Vortragsfolge schön abgestimmt. Neben dem Männerchor trugen noch die Solisten Emil Bucher (Tenor), Ernst Wetzel (Bariton), Hans Grab (Baß) und das Vereins-Quartett zum Erfolg bei. Der Soldatenbeifall wird in den Sängerherzen lange nachhallen.

Die 65jährigen unseres Vorortes versammelten sich aus Anlaß ihrer 50-Jahre-Schulentlassung zu einer kleinen gemeinsamen Feier. Wenn auch die Reihen dieses Jahrgangs schon etwas gelichtet sind, so fand sich dennoch eine stattliche Schar ein, die einige Stunden des Wiedersehens verbrachte.

Den 65. Geburtstag feierte Johann Bläß, Jutekolonie 38a.

Juden haben keine bürgerlichen Ehrenrechte

Neben Todesstrafe und Zuchthaus können nach dem Strafgesetzbuch die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden. Der Volksgerichtshof hat jetzt, wie das „Deutsche Recht" mitteilt, entschieden, daß die Aberkennung gegenüber Juden nicht stattfindet, weil der Jude die bürgerlichen Ehrenrechte überhaupt nicht besitzt. Die Ehre eines Bürgers des nationalsozialistischen Reiches setze das Gefühl einer tiefen inneren Verbundenheit mit dem deutschen Volke und das Bewußtsein höchster Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft voraus. Sie entstehe überhaupt erst aus dieser Einsatzbereitschaft für Führer und Volk. Alles dies treffe bei den Juden nicht zu.

Alles Obst über die Marktordnung

Kein Direktverkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher mehr

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat eine Anordnung über die unmittelbare Abgabe von Obst und Gemüse von Erzeugern an Verbraucher vom 1. Mai 1942 erlassen, die wir hier in ihrem Hauptinhalt wörtlich wiedergeben:

I.

1. der unmittelbare Verkauf von Spargeln und Erdbeeren von Erzeugern an Verbraucher ist auch mit Wirkung für den Erwerber verboten. Dem Verkauf stehen gleich der Tausch sowie die Überlassung dieser Erzeugnisse gegen eine gewerbliche oder berufliche Gegenleistung (z. B. Dienste).

2. Die Vorsitzenden der Gartenbauwirtschaftsverbände werden ermächtigt, in den Hauptanbaugebieten mit Zustimmung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft (Hauptvereinigung) für Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Zwetschgen und Birnen ein dem Absatz 1 entsprechendes Verbot zu erlassen.

3. Die Vorschriften der Absätze 1 und 2 finden keine Anwendung auf den Verkauf a) auf Wochenmärkten, b) von Erzeugern an Kleinverbraucher, die in derselben Gemeinde ansässig sind, c) von Erzeugern an benachbarte Ladengeschäfte, wenn die schriftliche Genehmigung des zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes vorliegt; die Genehmigung ist zu erteilen, wenn und soweit der Erzeuger sich schon bisher nachweislich dieser Absatzform bedient hat. 4. Erzeuger im Sinne dieser Anordnung sind auch die Obstpächter (Käufer der Obstbaumbehänge). Verbraucher im Sinne dieser Anordnung sind auch die Großverbraucher (Gaststätten, Werkküchen, Bäcker und Konditoren, Süßwarenhersteller usw.).

II.

1. Den Erzeugern von Äpfeln werden in den Hauptanbaugebieten Mindestablieferungsverpflichtungen (Apfelkontingente) auferlegt. Bei Festsetzung der Kontingente sind den Erzeugern bestimmte Mengen für jede einzelne, im Haushalt des Erzeugers ständig verpflegte Person, sowie darüber hinaus gewisse von dem Vorsitzenden der Hauptvereinigung noch zu bestimmende Mengen zur freien Verfügung zu belassen. Der Umfang der Apfelkontingente ist in einer bestimmten Gewichtsmenge festzusetzen.

2. Der Geltungsbereich und die Einzelheiten des Verfahrens über die Apfelkontingente werden durch eine Ausführungsbestimmung zu dieser Anordnung geregelt. In dieser werden auch die Stellen bestimmt, an die die Apfelkontingente abzuliefern sind.

III.

Klein- und Schrebergärtner sowie Hausgartenbesitzer, die Obst nicht erwerbsmäßig anbauen, fallen nicht unter die Bestimmung dieser Anordnung.

IV.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung oder die von ihm ermächtigten Stellen können zur Vermeidung unbilliger Härten allgemein oder im Einzelfall Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Anordnung zulassen.

V.

1. Zuwiderhandlungen werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft.

2. Erzeugnisse, die unter Verletzung dieser Anordnung erworben worden sind, können nach den Vorschriften der §§ 9 und 10 der Verbrauchsregelungs- und Strafverordnung in der Fassung vom 26. Nov. 1941 (Reichsgesetzblatt I S. 7/34) eingezogen werden.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

6. Sinfonie-Konzert der NSG „Kraft durch Freude". Den Dauerkarten-Inhabern wird bekanntgegeben, daß das 6. Konzert infolge verschiedener Umdispositionen auf Anfang Juni verlegt werden muß. Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Tierschutz-Verein Mannheim veranstaltet am Sonntag im Musensaal einen unterhaltsamen Nachmittag bei freiem Eintritt. „Tierschutz und Mensch" und „Unsere Katze" lauten die Themen, die Vereinsführer Kunze behandeln wird. Ein Katzenfilm wird gezeigt, ein Streichorchester (Leitung Renkert), sowie ein Chor (Leitung Mungay) sorgen für Auflockerung.

Abteilung Feierabend - Schach. Simultan spielt der Meister von der Ortsschachgruppe Plankenhof am Donnerstagabend, 7. Mai, in der Gaststätte Durlacher Hof, Sandhofen.

Sänger auf froher Fahrt. Anläßlich einer Pfalzwanderung veranstaltete das Doppelquartett der Mannheimer „Sängerklause" für die Insassen des Sanatoriums „Sonnenwende" in Bad Dürkheim eine Chorfeierstunde. Chormeister A. Engelmann hatte für diese Feier in geschickter Weise ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Besonderen Beifall erzielte Sängerkamerad Georg Kilian mit einigen Tenorsolis.

Mit dem EK II wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Gustl Scheib, Parkring 25; Obergefreiter Hans Kimmelmann, U 5, 9; Gefreiter Ernst Reinhardt, Jlvesheim, Gute Hoffnung 27; Soldat Rich. Bischof, Langstraße 8.

Soldatengrüße von der Front erreichten das HB von den Soldaten Rob. Demuth und Hans Goldfuß.

Wir gratulieren. Ihren 88. Geburtstag kann heute Frau Anna Schlier, geb. Bopp, C 7, 12, feiern, desgleichen begeht heute Frau Justine Flörchinger, geb. Philipp Wwe., J 5, 3, ihren 80. Geburtstag. — Seinen 75. Geburtstag feiert heute Buchbindermeister Friedrich Krauß, Ladenburg, Marktplatz. — Ihren 60. Geburtstag feiert heute Frau Maria Acker, Mannheim-Pfingstberg, Strahlenburgstr. 34.

Jubilare der Arbeit. In einer würdigen Feierstunde ehrte die Betriebszelle der AG. für Seilindustrie Mannheim-Neckarau 12 Kameraden und Kameradinnen, die dem Betrieb während 25 Jahren die Treue hielten. Die Namen der Jubilare sind: Jakob Bitzer, Georg Joh, Friedrich Laubscher, Karl May, Alois Pangraz, Alfred Rolli, Frl. Crescencia Bloching, Frau Susanna Frey, Frl. Rosa Riegler, Frau Anna Schweizer, Frau Elise Walter und Frau Frieda Wekkesser.

Wasserstandsbericht vom 4. Mai. Rhein: Konstanz 309 (— 1), Rheinfelden 215 (unv.), Breisach 181 (unv.), Kehl 240 (— 9), Straßburg 232 (— 6), Maxau 383 (— 3), Mannheim 276 (— 1), Kaub 168 (— 3), Köln 145 (unv.). — Neckar: Mannheim 280 (+ 1).

Vor dem Einzelrichter:

Wer warf den Stein?

Mit dieser Frage mußte sich der Einzelrichter sehr eingehend beschäftigen. Sehr eingehend, weil der Angeklagte vorgab, von gar nichts zu wissen. Er war in einer Vorfrühlingsnacht auf nicht ganz sicheren Beinen nach Hause gegangen — und dabei ist es passiert. Ein Backstein flog ins Transparent eines Friseurs. Das Werbemittel aus Glas wurde total zerstört. Kein Mensch stand in der Nähe als der Angeklagte. Der Kronzeuge sah den Wurf nicht, aber er hörte ihn. Er stellte den Werfer auch gleich und versetzte ihm einen mächtigen Kinnhaken. Der Angeklagte blieb dabei, von nichts zu wissen. An die Prügel kann er sich nur schwach erinnern, an den Wurf überhaupt nicht. Der Backstein war nicht ganz frei von Psychologie. Hat der Angeklagte aus Übermut geworfen oder aus Unmut? Aus Übermut wegen des genossenen Alkohols, aus Unmut, weil sich die Begleiterin des Angeklagten gar so spröde verhielt. Übrigens hat die Begleiterin von dem Wurf nichts gesehen und gehört, sie ging nämlich um die kritische Zeit schon ihre eigenen Wege. Es wurde noch ein Gesichtspunkt erörtert. Die Verteidigung des Angeklagten warf ihn auf: Ob nicht der Kronzeuge selber als Werfer in Frage käme. Motiv: Eifersucht wegen der genannten Begleiterin des Angeklagten. Die Nacht der Tat war rätselvoll wie selten.

Der Einzelrichter wußte um eine Lösung. Er sah einzig und allein in dem Angeklagten den Mann, der den frivolen Wurf getan und verurteilte ihn wegen Sachbeschädigung zu zwei Monaten Gefängnis. Volltrunkenheit wurde nicht angenommen. Sie hätte gegebenenfalls das Urteil auch nicht mildern können. Denn wer sich jetzt sinnlos besäuft...

Und alles für Dina

Bis zum Jahre 1936 ist der heute 52jährige Jakob Haim strafrechtlich unversehrt geblieben. Da kam die Trennung von seiner Frau — offenbar unverschuldet von beiden Seiten — und prompt geriet der Angeklagte ins Rutschen. Die Rutschspur zeigt deutlich Diebstähle und Betrugsfälle. Fast immer von der gleichen Art: Einmietediebstähle und Zechprellereien. Die Zechprellereien fehlten diesmal. Aber seine Vermieter hatte er zweimal um Geldbeträge bestohlen, eine Arbeitskameradin gleichfalls um Geld, zwei Zimmerkameraden um Kleidungsstücke. Die Kleider trug er nach bekanntem Rezept zum Althändler und unterschrieb dort seelenruhig eine Erklärung, nach der die Kleider sein Eigentum seien. Die angeführten Gründe zu seinen Untaten waren bestimmt nicht neuartig. Er hatte eine Flamme, Dina genannt, und allem Anschein nach aus Beruf gefällig gegen Männer. Diese Maid brauchte mehr Geld, als der Galan rechtmäßig verdienen konnte. Eine faule Ausrede? Man bedenke, daß er einmal seine ganzen Lebensmittelkarten verkaufte, nur um für Dina Geld aufzutreiben. Und wer schon auf seine Lebensmittelmarken verzichtet, der stiehlt auch für seine Huldin.

Für den rückfälligen Dieb und Betrüger gab es zwei Jahre Gefängnis. „I hab's verdient, warum war i au so blödsinnig", meinte er bei der Urteilsverkündung in biederem Alemannisch. fab.

Meldungen aus der Heimat

lch. **Hüttenfeld.** (Gezündelt.) Nicht oft genug kann es den Eltern gesagt werden, daß stets darauf zu achten ist, Kindern niemals Zündhölzer zugänglich zu machen. Diese Unachtsamkeit hatte wieder einmal schwere Folgen. Ein fünfjähriger Junge aus Hüttenfeld zündelte an der Scheune der Eltern solange, bis er ein Feuerchen entfacht hatte. Die Flammen griffen schnell um sich und setzten die elterliche Scheune in Brand, so daß diese völlig niederbrannte. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Dorfgemeinschaft, die im Zusammenwirken mit der Hüttenfelder Feuerwehr dem Brande zu Leibe rückte, war es zu danken, daß nicht noch größeres Unheil angerichtet wurde.

l. **Hüfingen.** (Rettung in zwölfter Stunde.) Auf dem Heimweg vom Kindergarten riß sich hier ein dreijähriges Bürschlein von der Hand der Großmutter los und fiel in den Kanal. Das Kind wurde abgetrieben, konnte jedoch von einem jungen Mann, der den Vorfall bemerkt hatte und gleich ins Wasser nachsprang, an Land gebracht und vor dem Tod des Ertrinkens gerettet werden.

l. **Dahn.** (Verhängnisvolle Verwechslung.) Das Opfer einer verhängnisvollen Verwechslung wurde der Einwohner Bernhard Burckhard von Erfweiler. Ein auf dem Jagdgang befindlicher Jagdaufseher hielt den bei hereinbrechender Dämmerung nahe am Waldrand noch auf seinem Feldstück arbeitenden Burckhard für ein Wildschwein und gab auf das vermeintliche Wild einen Schuß ab. Burckhard wurde getroffen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

l. **Neunkirchen.** (Unfall durch scheuendes Pferd.) Ein Einwohner aus Wellesweiler erlitt bei Feldarbeiten schwere innere Verletzungen. Das plötzlich scheuende Pferd riß den Mann zu Boden und fiel mit voller Wucht auf den Unglücklichen. Hinzukommende Nachbarn konnten nur mit größter Mühe den Verunglückten von seiner bedrohlichen Lage befreien. Er fand Aufnahme im Krankenhaus.

Ausschneiden und aufbewahren:

Die Gartenarbeiten dieser Maiwoche

Das Wetter der vergangenen Tage hat das Wachstum der Aussaaten und Auspflanzungen gehemmt. Es war daher nicht möglich, die in der Vorwoche genannten Arbeiten auszuführen; diese sind nun nachzuholen.

Die Aussaat der roten Rüben ist nun vordringlich. Man sät pro Beet fünf Reihen. Noch besser ist es, nach den Eisheiligen Setzpflanzen auszupflanzen. Von Bohnen legt man vorerst nur kleinere Sätze. Die Hauptaussaat sowohl der Stangen- wie der Buschbohnen erfolgt zwischen dem 10. und 20. Mai, also zu einer Zeit, wo keine Nachtfröste mehr zu erwarten sind. Das Bohnensaatgut ist in diesen Jahren ein sehr wertvolles Gut, es muß daher sorgsam behandelt werden. Das mittelfrühe Gemüse, wie Herbstkraut und Wirsing, wird jetzt gesetzt. Man nimmt hiervon aber nur wenige Pflanzen, weil sich das Herbstgemüse nicht für die Einwinterung eignet. Einwinterungsgemüse wird erst Ende Mai gepflanzt.

Tomaten dürfen ebenfalls erst nach den Eisheiligen ausgepflanzt werden. Das Beet dafür richtet man aber jetzt schon her. Tomaten verlangen wie die Gurken ein warmes Plätzchen. Besonders dankbar sind sie für eine nach Süden gelegene Hauswand. Sie lieben einen gut gedüngten, humusen Boden. Auf das Beet macht man zwei Reihen und setzt die Pflanzen in einen Abstand von etwa 70—80 Zentimeter. Die Tomaten werden eintriebig gezogen, wozu man alle Seitentriebe schon im Jugendstadium entfernt. Eintriebig gezogene Tomaten liefern höhere und frühere Ernten, weshalb man sie immer nur eintriebig ziehen soll. Sellerie wird ebenfalls erst nach den Eisheiligen ausgepflanzt. Er liebt einen alten, gut gedüngten Gartenboden. Auf Neuland versagt er öfters. Sellerie will hoch gepflanzt sein. Steht er zu tief, so bildet er zuviele Seitenwurzeln, wodurch das Wachstum der Knollen beeinträchtigt wird. Er will auch weit gepflanzt sein, drei Reihen pro Beet mit einem Reihenabstand von 40 Zentimeter. Den Zwischenraum nützt man durch Pflanzung von Salat aus.

Sehr bewährt hat sich im Gartenbau das Abdecken der Beete mit ganz kurzem Mist, verrottetem Kompost oder Torfmull. Durch das Abdecken wird der Boden vor dem Austrocknen geschützt, die Feuchtigkeit und Wärme erhalten und das Bakterienleben im Boden dadurch bestens gefördert. Abgedeckte Beete bringen daher höhere Erträgnisse und ersparen manche Gartenarbeit. Erdbeerbeete sind vor und nach der Blüte tüchtig zu wässern, ein Gießen in die Blüte ist zu vermeiden. Beerenobstbesitzer müssen nun auf das Auftreten der grünen Stachelbeerraupen achten. Bei ihrem Auftreten sind sie abzulesen und zu vernichten. Bei stärkerem Auftreten ist eine Spritzung mit Spruzit oder einem anderen Pyrethrum-Derris-Präparat zu empfehlen. Die Anwendung von Arsengiften ist im Kleingartenbau nicht zu empfehlen.

HB-Briefkasten

Zäune auf der Ackergrenze

D. Schm., W—m. Mein Ackernachbar hat plötzlich seinen Acker, der ohne Feldrain an den meinen grenzt, mit einem Zaun umfriedet. Dadurch kann ich nicht mehr den Pflug bis dicht an die Grenze heranführen. Kann ich die Beseitigung des Zaunes verlangen? — Antwort: Nach einer höchstrichterlichen Entscheidung reicht die Tatsache, daß der Zaun die Bearbeitung Ihres Grundstücks bis an die Grenzlinie hindert, nicht aus, um die Beseitigung des Zaunes zu verlangen, „denn wenn der Pflug beim Vorhandensein eines Zaunes nicht dicht bis an die Grenzlinie gelangen kann, kann er dies auch nicht bei seinem Nichtvorhandensein, weil dann die Pferde in die Luftsäule des Grundstückes des Nachbarn übergreifen würden". Der Nachbar ist übrigens selbstverständlich berechtigt, seinen Besitz in derartiger Weise von dem seines Nachbarn zu trennen, wenn er nur mit dem Zaun auf seinem eigenen Grund und Boden bleibt. Zwar darf eine solche Einrichtung den Nachbarn nicht im Gebrauch seines Eigentums hindern. Doch hat die höchstrichterliche Entscheidung, wie aus Vorstehendem hervorgeht, den Begriff „im Gebrauch hindern" nicht zu eng ausgelegt.

Hausherr und Mieter fragen an

H. M. Ich habe ein leeres Zimmer vermietet. Ich brauche das Zimmer jetzt selbst notwendig. Der Untermieter sagte mir, wir könnten ihm nicht kündigen. Was kann ich tun? — Antwort: Der Untermieter nimmt anscheinend für sich den Mieterschutz in Anspruch. Wir empfehlen Ihnen, durch Schilderung der näheren Einzelheiten des Mietverhältnisses und Rückfrage beim Mannheimer Mieteinigungsamt in C 1, 2 feststellen zu lassen, ob der bei gewissen Voraussetzungen jetzt auch für Untermieter erlassene Mieterschutz im vorliegenden Falle in Frage kommt. Von der Klärung dieser Frage wird das Mieteinigungsamt die nähere Auskunft an Sie abhängig machen.

Kunterbunt

Flughafen. Ohne eine Lokalbesichtigung kann Ihnen auch ein Gartenbaufachmann keinen Rat erteilen. Wir empfehlen Ihnen, sich mit einem solchen in Verbindung zu setzen. Wenn es sich um Wühlmäuse handeln sollte, wäre zu empfehlen, Celiopaste in Rübenstückchen auszulegen.

A. S. 15. Der Nachbar hat sein Federvieh von Ihrem Acker fernzuhalten. Für bereits angerichteten Schaden können Sie von ihm Schadenersatz verlangen, notfalls durch eine Klage vor dem zuständigen Gericht. Läßt er sein Federvieh trotz Ihrer Verwarnung weiter auf Ihren bewirtschafteten Acker, so müßten Sie gegen ihn auf Unterlassung klagen.

A. B. 100. Wenn die Hundehalterin sich weigert, die Hunde von Ihrem Garten fernzuhalten, dann können Sie sie auf Unterlassung vor dem Gemeindegericht verklagen. Für den angerichteten Schaden können Sie Schadenersatz verlangen.

A. W. 26. Ob das betreffende Mädchen erbkrank ist oder nicht, kann Ihnen nur das Staatl. Gesundheitsamt Mannheim, Renzstraße 11-13 (Sprechstunden: werktags von 10—12 Uhr) sagen. Wenn es vom Staatlichen Gesundheitsamt die notwendige Eheunbedenklichkeitsbescheinigung bekommt, kann es auch heiraten. Auf alle mit Ihrer Angelegenheit aufgeworfenen Fragen kann überhaupt nur das Staatliche Gesundheitsamt nach Untersuchung des Tatbestandes antworten.

H. M. Wie hoch ist der höchste Wolkenkratzer in Nordamerika? Wieviel Stockwerke haben die Hochhäuser durchschnittlich? Sind sie bis zum letzten Stock bewohnt oder haben diese nur Büroräume? Antwort: Das höchste Hochhaus in den USA ist das Empire State-Building (Neuyork). Es ist 380 m hoch und das höchste Bauwerk der Erde. Man wird durchschnittlich 30 bis 40 Stockwerke annehmen können. Der „mittlere" Wolkenkratzer der „Cities Service Building" in der Wallstreet in Neuyork hat 67 Stockwerke. Der „Equitable Trust Building" verteilt seine Geschäftsräume auf 48 Stockwerke. Die Wohnungen liegen bis in die höchsten Stockwerke. Die höchstgelegenen Wohnungen sind auch die teuersten, die sich nur die Nabobs leisten können. Die unteren Stockwerke sind meistens Büroräumen vorbehalten. Es gibt natürlich auch Hochhäuser, die nur Geschäftsräume beherbergen; andere wiederum sind reine Hotels.

L. E. Wissen Sie, wie das Grüßen beim Militär entstanden ist? Wird es auch bei allen anderen Heeren außer dem deutschen geübt? — Antwort: In den Armeen des Altertums wurde weder mit der Waffe noch mit der Hand gegrüßt. Der römische Legionär z. B. verneigte sich vor einem Conturiu (Hauptmann) einfach wie vor einem „Zivilisten". Der Gruß mit der Waffe tauchte erstmals im Mittelalter auf. Im 16. Jahrhundert kam der Gruß mit der Hand dazu. Die Soldaten nahmen damals ihren dreikantigen Hut bei Befehlen zunächst ab, später kam das Salutieren damit auf. 1788 kam ein Reglement, wonach die niederen Offiziere die höheren Offiziere und ihren Kapitän durch Einnehmen einer strammen Haltung und Absetzen des auf der rechten Seite heruntergebügelten Hutes zu grüßen hatten. Die einfachen Soldaten mußten zum Gruß vor ihren höheren Offizieren stehen bleiben und Front machen; wogegen sie die übrigen mit der flachen Hand salutierten, dabei aber nicht haltmachten. Die französische Revolution brachte auch einen einheitlichen Gruß mit sich. In den kaiserlichen Armeen wurde nur noch mit der Hand salutiert, nur die Generale nahmen noch immer die Kopfbedeckung ab. So hat sich das Salutieren mit geringen Abweichungen in den Heeren aller zivilisierten Völker durchgesetzt. Der Gruß mit der Waffe wird aber sehr unterschiedlich gehandhabt.

(Auskünfte nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

MARCHIVUM

Aus rheinischem Temperament / Frühjahrsausstellung Düsseldorf 1942

Wir am Oberrhein haben es unlängst erlebt, wie stark durch die Rückgliederung eines Landes ins Reich auch eine Landschaft der Kunst in ihrem elementaren Kräftespiel geweitet wird. Der Straßburger Kreis hat einen neuen Klang in die südwestdeutsche Malerei und Plastik getragen. Am Wandel oder Nichtwandel des oberrheinischen Kunststiles wird man in den nächsten Jahren verfolgen, wieweit die Neigungen des westlicher liegenden Elsaß die konservativere Haltung der badischen Malerei anzuregen und zu befruchten vermögen, wieweit sie sich angeglichen oder aber den neuen Ausdruck der Bildnerei in einem deutsch und jung erlebenden Gesamtraum entscheidend beeinflussen werden. Am unteren Strom hat sich, wenn man so will, ein nicht zu übersehender „Dualismus" des Lebensgefühles durch die Jahrhunderte erhalten. Der Unbefangene verspürt ihn auch in der Frühjahrsausstellung 1942 im Düsseldorfer Kunstpalast als eine Macht, die vielfältigen Reichtum in Formen, Farbtemperamenten und Bildinhalten zeugt. Er braucht um die Stammesgrenzen zwischen Franken und Niedersachsen so wenig zu wissen wie um die alte Sprachgrenze, die man von Venlo herüber nach Krefeld-Uerdingen zog. Die Anschauung in den Kunstäußerungen redet eine gemeinverständlichere, unmittelbarere Sprache.

Die große Zahl der Besucher, welche die Düsseldorfer Ausstellung gleich nach ihrer Eröffnung verzeichnete, bestätigt wieder die Kunstfreundschaft des Volkes in der nordwestdeutschen Landschaft. In ihr beruht vielleicht die stärkste, fördernde, wie ein tragender Boden wirkende Tradition der niederrheinischen Kunststadt seit den Tagen des Cornelius. Die Akademie ist ihr Zentrum, aber der Kreis der Maler und Bildhauer ist weit ins Niedersächsische hinaus gespannt. In dieser Ausstellung erweisen das sinnfällig allein der starke Anteil der westfälischen Malerei, die Werke aus dem Worpsweder Kreis, der unbegrenzt anmutende Stoff der Bilder, die nordwärts bis zu den friesischen Küsten, nicht weniger freudig jedoch in südliche Sinnenfreude führen. All diese Maler schaffen unter einem Himmel, der selten ganz klar und ungetrübt erscheint, dafür immer aber die Nähe des Meeres und damit die Unendlichkeit ahnen läßt. Ein einseitig sich auslebender Optimismus der Malerei kommt angesichts der seenahen Weite des niederrheinischen Flachlandes kaum auf, aber der Rhein, Sinnbild des pulsenden, drängenden Lebens, eint im rheinischen Temperament auch die bald heller, bald besinnlicher sich gebende Daseinsauffassung der Künstler, die seit der Jahrhundertwende mehr und mehr das niedere Stromland in seinen malerischen Reizen entdeckten.

Dem Katalog der Ausstellung, der 650 Werke (eine Auslese aus mehr als 2000) verzeichnet, gibt ein feurig bäumendes, doch gespannt vorwärts stürmendes Pferd das Titelbild. Es gab Zeiten, da ließen die „Düsseldorfer" ihrer Malerei das Temperament willkürlich schießen wie einem zügellosen Gaul, und die rheinischen „Sezessionen" waren das Ergebnis. Heute erscheint die revolutionäre Kraft gebändigt, doch nicht versiegt, und mit der Kunst hat das Volk davon den Nutzen eines gesunden Erlebens und einer ebenso gesunden Kündung. Das ungezäumte, doch wegbewußte Pferd auf dem Katalog hat schon seinen Sinn.

Das typisch Rheinische gibt der neuen Ausstellung nicht die Sonderschau vom „Schönen Düsseldorf", in der man allen Spielarten von der großzügigen Stadtansicht in ihren markantesten Winkeln und Plätzen bis zur Karnevalsserenade aus rheinischem Frohsinn und rheinischer Maskenfreude begegnet. Der niederrheinische Malstil liest sich vielmehr auch an dieser Ausstellung ab als ein Erbe durch Generationen. Die Älteren unterstreichen, vom Impressionismus kommend, den Landschaftsraum in seiner Mittlerstellung zwischen Ost und West, und auch manche der Jüngeren spiegeln die „westlichen" Tendenzen wider, die über den flämischen Bereich hinausgreifen und stilbildend die Landschafts- und Bildnismalerei beeinflussen. Eigen aber ist der Landschaft, daß sie aus Mensch und Tier stets die gegebene Umwelt, das lebendig Ursprüngliche, das Naturgewachsene und in weiterem Sinne das komisch Fühlende einbezieht, daß sie niemals leeres Abbild sein kann. Diesen Typus bezeichnet schon der Senior der Ausstellung, der nun zweiundachtzigjährige Helmuth Liesegang. Der kulturellen Sendung des Rheinlandes anderseits entspricht es, daß immer wieder — unbewußt gewiß — die Gegensätze des nordischen Ernstes, wie wir ihn aus des Altmeisters Clarenbach einsam stillen Winterlandschaften erfahren, und die Sehnsucht zu einer schon fast romanischen Sinnenfreude sich abzeichnen, wie wir sie an Arvid Mathers bunten, farbenleuchtenden Zirkusstücken wohl am deutlichsten begreifen.

Das niederrheinische Land endlich ist nicht nur der Boden dieser Malweise, sondern auch die Macht, die ihre Atmosphäre im Kolorit auslöst. Das schier endlos gedehnte, unmerklich ins Meer übergehende Land, die fruchtbaren Flächen, der oft karge Baumwuchs, darunter die charakteristischen Weidenstümpfe, der Atem der See: das alles hat die Konturen gelöst, doch auch die Farben gelockert, deren eigenartiger Duft nicht zu verkennen ist. In ihnen schwingt zugleich ein Nachhall von rembrandtischem Hell-Dunkel, und die „Düsseldorfer" verloren sich niemals an einen strengen Wirklichkeitsstil, doch genau so wenig an einen abstrakten Aesthetizismus. Über allem Stilwandel, wie man ihn für die jüngste Zeit beispielsweise an Tschech verfolgen mag, bewahrte das echte Malertemperament vor geistiger oder vergeistigender Überfracht in der heroischen Landschaft älteren Stiles, in der Idylle, in Stadt- und Dorfwinkeln, im Tierstück, im Porträt und nicht zuletzt in der Plastik. Ein glückliches und glückhaftes Naturell, in dem aus den verschiedensten Landschaften Meister und Jünger hier zueinander fanden in fruchtbarster Schaffensharmonie!

Dr. Peter Funk.

Die Wiener Donau in Gefahr

Schelmenmär von Hermann Eris Busse

Vor vielen Jahren fuhren einmal zwei fahrende Schüler, ein Wiener und ein Schwabe, die Donau herauf. Sie wollten den Strom ganz kennenlernen. Seine Mündung hatten sie bereits erlebt, nicht ohne dem Orient dort drunten ihre Aufwartung zu machen und den Geschichten von Tausend und einer Nacht ein wenig auf den Grund zu gehen: aber sie konnten weder in Konstantinopel noch in Budapest den Zwiebelgeruch verputzen. Der Wiener sehnte sich nach Apfelstrudel, Schlagsahne und Backhänderl, der wackere Schwabe nach der Ulmer Mutter, weil sie allein Spätzle zu machen und Sauerkraut zu kochen verstand.

Und nach mancherlei Begegnung mit Frau Aventiure und vielerlei Sammlung an Wissen und Witzen stillen sie das Verlangen ihrer Mägen, mit dem sie schamhaft ihr Heimweh zu verdecken suchten, an den duftenden Gerichten aus Wien und dann aus Ulm, um ihrem zukünftigen Buche, welches das Leben der Donau behandeln sollte, die Kraft und Würze der Augenzeugenschaft zu verleihen, indem sie neben dem Strom herliefen, Stadt und Siedlung, Gebirg und Ebene, Wald und Acker, Dorf und Ried betrachteten, ja an Gesteine mit zierlichen Hämmern klopften, Pflanzen zeichneten und beschrieben, mit Landmädchen schäkerten, mit Flößern anbändelten, für stolze Frauen über Brücken wandelnd schwärmten, bei Dichtern andächtig die Stuben füllten, durch kleine Listen einfältige Wirte um die Zeche prellten, auch Klinken putzten, auch einmal bei einer Witib für das Essen und ein Nachtlager den Garten umgruben und sonst noch allerlei erledigten, was über Landstraßen und Seitenwege auf sie zukam.

Schließlich, als die Donau immer dünner und schmaler wurde und sich tüchtig an Felsen und Waldsteilhängen scheuerte, wo von hoch oben Burgen und Schlösser herniedersahen, kam es ihnen vor, als müsse die Wiege der Donau nicht mehr fern sein.

Aber gefehlt.

Dieser neckische Fluß kam ihnen plötzlich abhanden. Der wackere Schwabe lachte knitz in sich hinein und sagte: „Euere Donau ist garnicht die Donau, die rechte Donau fließt in den Bodensee."

Der Oestreicher stritt dagegen, als hinge die Zukunft der ganzen Stadt Wien mitsamt dem runden Walzer von der schönen blauen Donau von seinem Sieg oder seiner Niederlage ab.

Der Schwabe lächelte; daß der Wiener hochging, machte ihm viel Vergnügen. Na, um die Freundschaft nicht zu verderben — der Oestreicher war ihm nötig, weil er flott zeichnen konnte und auch sonst ein netter Kumpan war — gab der Schwabe zu, nur ein Abwässerle gäb die Donau nach dem See ab. Trotzdem könne er das Wasser der Donau abstellen mit einer einzigen Hand, und dann sollten die Wiener mal sehen, wo die Donau bliebe.

Der Oestreicher schwieg erbost.

„Glaubst, daß ich die Donau abstellen kann? Ich geh mit dir die größte Wette ein!" Der Schwabe ließ nicht luck.

Der Oestreicher brummte: „Mit einem Schwaben ist gewettet wie mit dem Teufel, das kostet einem beinah die Seel. Aber daß du das kannst, das glaub ich halt, sonst würdest du schon garnicht wetten. Ihr verliert nicht gern, ihr Schwaben."

Der Schwabe lachte. Sie kamen in die Hochebene der Baar und sahen dort das Schlangengewind der Donau durch sauere Wiesen und breites Ried träge unter sengender Sonne fließen. Störche und Reiher standen sinnend am Ufer auf einem Bein.

Und sie kamen an die Donauquelle im fürstlichen Park zu Donaueschingen. Da stand ein kleiner, dicker, nackiger Bub am Steinbecken der gefaßten Donauquelle und hielt die Röhre zu, daß das Wasser wie eine Staubwolke ihm zwischen den Fingern hervorsprühte.

Da lachte der Schwabe und der Oestreicher sah dumm drein: „Was meinst", sagte der Schwabe, „was jetzt die Wiener für ein Gesicht machen werden, wenn einmal für eine Zeit kein Wasser die Donau hinabfließt?"

Der Wiener gab dem Nackedei einen Tatsch auf die pralle Rückseite und sagte: „Das täten die Schwaben sich zuerst verbitten; denn dann müßten sie zu Ulm ihr eigen Wasser unter die Brücken tragen."

Der Schwabe schwieg still, auch weil der erschrockene Nackedei hinterm Händchen das Wasser unwillkürlich freiließ und ein Strahl dem wackeren Württemberger das Antlitz taufte.

Da machten sie sich wieder auf den Weg, in sich hineinversonnen und des Endes ihrer Donauforschung froh. „Nix für ungut", lachte der schlaue Schwob, denn er dachte noch oft erheitert an die Angst seines Weggenossen. Dem Oestreicher ging's aber beinahe immer an die Ehr. Doch kamen sie an selbigem Tag zu Fuß und zu Wagen, wie es ihr Wanderglück wollte, friedfertig in das Städtchen Hornberg, gerade noch zurecht, den Ausgang des Hornberger Schießens zu erleben.

Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 16—17 Uhr Werke von Rossini, Beethoven, Khighardt, Humperdink und Wagner. Aus der Figaro-Gasse in Wien (Domgasse) Musik von Mozart von 20.20—21 Uhr. Szenen aus Verdis „Maskenball" von 21—22 Uhr.

Deutschlandsender: Musik aus alten Tagen von 17.15—18 Uhr. Werke von Händel, Vivaldi, Pachelbel, Haydn und Mozart. Zum Geburtstag von Johannes Brahms das Streichquartett in G-Dur von 15—18.30 Uhr.

Männer vom Film

Kleines Porträt: Theo Lingen

Der erste Film, den die „Berlin-Film" herstellt, die „Liebeskomödie", wird von Theo Lingen geschaffen, einem Künstler also, der den berlinischen Witz, den trockenen Humor des Norddeutschen und die ob ihrer Rührung immer etwas verschämte Seele des Menschen der Sand- und Kiefernebene vielleicht am ausgeprägtesten besitzt. Darüber hinaus ist Lingen der große Charakterkomiker und lachende Philosoph, der einfallsfreudige Regisseur und amüsante Verfasser stets ori-

gineller Stücke und Filme. Die philosophische Schelmerei genießt bei der Menge Unsterblichkeit. Aus dem Possenreißer der klassischen Antike, dem clownischen Bajazzo des Mittelalters und dem Bänkelsänger noch der großväterlichen Jahrmärkte, aus dem leidenschaftlichen Satiriker der Aufklärung und der Herzinnigkeit unserer großen Humoristen wuchs der analysierende Charakterkomiker unserer Zeit heran. Er ist kein Schalk, sondern mehr der fesselnde Karikaturist, dessen Gestalten das Atmosphärische zum Lebensnahen innewohnt. Lingen hat es schon von jeher meisterhaft verstanden, das moderne Zivilisationsgebaren darstellerisch sowohl wie dichterisch ins Befreiend-Lächerliche zu ziehen. In seinen Figuren klingt ein melancholischer Grundton auf, die Erhabenheit der subalternen Seele, die vor sich selbst bestehen möchte. Inmitten einer mitleidslos gezeichneten Gesellschaft hat der diskrete Diener seiner Herren, der scharwenzelnde Lebemann in der Allonge-Perücke, der p[illegible]htvoll verdatterte Graf und der kuriose K[illegible]nbürger, der ehrliche, einfache Angestellte oder der von seiner Bedeutung hinreißend überzeugte kleine Sekretär dank der Schwächen dieser Gesellschaft alle seine Triumphe gefeiert, keck, wunderbar, von der Macht des Zufalls hochgehoben oder von der Tücke der Dinge und Ereignisse gänzlich zerschmettert.

Hans-Walter Betz.

Mannheimer Kulturspiegel

Im Kammermusiksaal der Hochschule für Musik und Theater findet am heutigen Donnerstag die 5. Musizierstunde des Konservatoriums statt; fortgeschrittene Schüler der Klavierklassen bringen klassische und romantische Werke zum Vortrag.

Als Ehrung für den seit knapp einem Jahre an der Mannheimer Hochschule wirkenden Komponisten Prof. Dr. Roderich von Mojsisovics, der am 10. Mai den 65. Geburtstag feiert, veranstaltet die Hochschule am kommenden Montag eine Kammermusik mit Werken von Mojsisovics'. Violin-Klavier-Sonaten, Klavierstücke, Lieder und Orgelkompositionen werden von Erika Müller, Martin Steinkrüger, Martin Schulze, Walter Simon und Arno Landmann vorgetragen.

Im neuen deutschen Theater in Oslo fand zum erstenmal ein Klavierkonzert eines deutschen Pianisten statt. Professor Georg Mantel (Karlsruhe) spielte Werke von Bach, Schumann, Chopin und Grieg und weckte damit einen begeisterten Widerhall bei der Hörerschaft.

Der Münchener Künstler Hans Wimmer erhielt den Auftrag, eine Büste Mussolinis zu schaffen. Der Duce hat ihm dazu aber nicht „gesessen." Sondern Wimmer durfte im großen Weltkartensaal des Palazzo Venezia seinen Drehblock aufstellen und arbeiten, während der Duce Minister und Generale empfing, schrieb und diktierte.

Vom 3. bis 10. Mai findet unter dem Geleitwort „Ehrt eure deutschen Meister" in Gießen eine Woche für Kunst und Literatur 1942 statt.

Die Insel der Stürme

ROMAN VON GEORG BÜSING

18. Fortsetzung

„So langsam dreht er nun ganz durch", meinte Lüderop.

„Er glaubt, das Meer würde alles aufklären", sagte Hansen.

„Er hat wohl das zweite Gesicht", sagte ein Dritter.

„Es geschehen ja manchmal merkwürdige Dinge —".

Die „Mitternacht" schaukelte leise. Alle schwiegen im Logis. Gewiß, es geschahen merkwürdige Dinge auf dem Meer. Man wußte nie, ob man ihnen trauen konnte.

*

Das Wetter war immer noch gut. Boll freute sich, als er seinen Kopf in der Morgenfrühe aus der Kapp heraussteckte. Er schöpfte sich einen Eimer Wasser aus dem Meer und wusch sich prustend. Dann holte er Uwe aus der Koje. Nun konnte das Abenteuer beginnen.

Tede war auch früh aufgestanden. Ein dumpfer Schmerz saß ihm im Kopf. Andresen hatte bei ihm geschlafen. Als sie durch das Dorf schritten, sperrten die Frauen neugierig die Augen auf. Mochten sie staunen und klatschen. Er würde tauchen, solange es ihm paßte, und auf den Erlaubnisschein würde er pfeifen. Die Regierung saß weit weg.

Kröger Krück wurde wachgetrommelt. Ein paar Schnäpse hoben die Lebensgeister und dämpften den Schmerz im Hinterkopf. Es wehte eine leise Brise, das Meer kräuselte sich unter dem Wind, aber der Himmel war vollkommen klar.

Boll geriet in Eifer, als er die beiden kommen sah. Er schrie Befehle in den Maschinenraum hinunter. Die Kolben begann zu klappern.

Die Fahrt ging los. Vor der Nordspitze der Insel stoppte die „Cap Hoorn." Leuchtturmwärter Kruse kam aus seinem Häuschen heraus. „Was soll denn nun passieren?" rief er herunter.

„Tede will auf dem Meeresgrund ein paar Gänseblümchen für deine Trude pflücken!" schrie Boll zurück.

Kruse sah, wie Tede seine Taucherausrüstung anlegte: „Du bist wohl verrückt, Junge. Das Tauchen vor Norderriff ist streng verboten!"

„Für alte Weiber vielleicht! Aber nicht für mich!"

„Mach doch keinen Unsinn! Ole Petersen wird dich anzeigen!"

„Das würde mich nicht wundern!"

„Bringe du ihn doch zur Vernunft, Boll!"

Der Kapitän grinste: „Hast du schon mal gehört, daß man einen Andergast zu Vernunft bringen kann?"

Die Männer wandten ihre ganze Aufmerksamkeit jetzt Tede zu und halfen ihm beim Anlegen des Taucheranzuges. Man verchnürte die Schuhe mit den Bleisohlen, dann wurde der schwere Messinghelm übergestülpt. Das Abenteuer konnte beginnen. An einer eisernen Leiter begann Tede abzusteigen. Andresen und Uwe pumpten.

Das Meer nahm Tede auf. Eine Weile konnte man den blanken Helm noch sehen, einige Luftblasen stiegen auf, dann war er verschwunden. Langsam ließ Boll die Trosse, an der Tede hing, abwärts gleiten. Sechs Meter — zehn Meter — fünfzehn Meter — zwanzig Meter — fünfundzwanzig Meter — achtundzwanzig Meter! Da wurde die Signalleine gezogen. Er war am Meeresgrund angelangt.

Tede war ganz ruhig. Ihm machte es nichts aus, in die Tiefe zu steigen. Oft war er bei stürmischem Wetter auf dem Meeresboden gewesen. Heute war die Sache ein Kinderspiel.

Dunkle Nacht umgab ihn schon in fünfzehn Meter Tiefe. Er schaltete seinen Scheinwerfer ein. Nun hatte er einige Meter Sicht.

Der Meeresboden war steinig und glatt. Viele Schiffe waren an dieser Stelle, an den Klippen vor der Nordspitze, gestrandet. Doch Tede fand kein einziges Wrack. Nur Steine und tückische Klippen.

Er arbeitete sich an das Steilufer heran und leuchtete es ab. Die Brandung hatte tiefe Löcher in den Fels gefressen. Vielleicht lohnte es sich, dort einmal zu suchen. Wahrscheinlich hatten die Stürme in den fünfundzwanzig Jahren das Wrack der „Aarhus" immer wieder gegen den Fels geschleudert — solange, bis auch die letzte Eisenplatte zermalmt worden war. Nur in den Höhlungen mochten sich noch Wrackreste erhalten haben.

Oder ob das Wrack der „Aarhus" weiter draußen lag?

Tede beschloß, erst einmal mit den andern zu beratschlagen. Er zog die Signalleine. In wenigen Minuten war er wieder an Bord der „Cap Hoorn".

„Nun, wie ist es?" fragte Boll aufgeregt.

„Es ist kein einziges Wrack zu sehen."

„Vielleicht liegt es ja weiter draußen", meinte Andersen.

„Ja, das könnte angehen", entgegnete der Kapitän, der ein wenig enttäuscht war.

„Meinetwegen können wir ein Stück rausfahren", sagte Tede.

Boll jagte Uwe in den Maschinenraum hinab: „Halbe Kraft voraus!"

Andresen zeigte mit dem Daumen nach der Insel: „Wir haben sogar Zuschauer bekommen."

Tede drehte sich flüchtig um. Alle Frauen der Insel hatten sich beim Leuchtturm versammelt. Sie standen dicht zusammengedrängt, eine dunkle, feindselige Mauer. Sogar der kranke Larsen hatte das Bett verlassen und stand unter ihnen.

„Wird einen schönen Spektakel geben, Tede, wenn Ole Petersen zurückkommt", brummte Boll.

Achthundert Meter weiter draußen ankerte die „Cap Hoorn" und Tede stieg zum zweitenmal in die Tiefe. Aber auch hier fand er auf dem Meeresboden nicht die geringste Spur von einem Wrack. Bald war Tede wieder an Bord und zuckte auf Bolls aufgeregte Fragen nur die Schultern.

„Das ist eine verfluchte Schweinerei!"

„Geben wir es für heute auf", sagte Tede gleichmütig. „Morgen will ich nochmal die Löcher am Ufer untersuchen."

„Wollen wir das denn nicht gleich machen?"

„Morgen habe ich gesagt! Heute ist es genug!"

„Morgen kann es schon wieder stürmen, Tede!"

Er bekam keine Antwort. Die „Cap Hoorn" kroch zum Hafen zurück. Es war still an Bord.

Kapitän Boll behielt recht. Am Abend begann es zu stürmen.

Tede war unterwegs. Seine Sehnsucht nach Maike ließ ihn keine Ruhe finden. Er konnte es sich nicht denken, daß sie einen anderen nahm. Irgendetwas stimmte da nicht. Sicher setzte man ihr von allen Seiten zu, von ihm zu lassen. Er hätte sich doch nicht so einfach abweisen lassen sollen von ihrem Vater.

Verbissen kämpfte er gegen den Sturm und stieg den Weg zum Leuchtturm hinauf. Die Scheinwerfer tasteten bleich über das Meer. In der Tiefe donnerte die Brandung.

Bis zum äußersten Rand der Nordspitze drang Tede vor. Der Sturm umjohlte ihn. Seine Glieder schienen zu erstarren. Aber er spürte nichts.

Er dachte an Maike, sah ihr Gesicht vor sich . . .

Nichts als Mißgeschick hatte er seit seiner Rückkehr erlitten. Vielleicht wäre es besser gewesen, er wäre nicht in die Heimat zurückgekehrt, sondern weiter um die Welt gefahren.

Wo mochte dieser Jan Rotermund wohl stecken? Wo sollte man forschen, wo ihn suchen? Und wer wußte überhaupt, ob er noch lebte? Vielleicht hatte das Meer ihn und sein Geheimnis zu sich genommen.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Metallverbrauch für elektrische Anlagen

Prüfstellen begutachten den Metallbedarf

Elektrische Anlagen haben bekanntlich einen besonders hohen Bedarf namentlich an den nur in beschränktem Umfange verfügbaren Nichteisenmetallen. Die Technik kennt nun heute Mittel und Wege, diesen Metallbedarf ohne Verringerung der technischen Leistung und der Betriebs- und Unfallsicherheit beträchtlich einzuschränken. Um solche Ersparnisse an Metallen bei der Neueinrichtung und beim Umbau elektrischer Anlagen in möglichst weitem Umfange herbeizuführen, haben in erster Linie die Wehrmachtsbehörden, weiterhin aber allgemein die für die Freigabe von Metallen zuständigen Stellen Prüfstellen eingerichtet, denen alle zur Ausführung bestimmen Baupläne mit eingehender Begründung für die als erforderlich betrachteten Metallaufwendungen vorgelegt werden müssen. Die Tätigkeit der Prüfstellen hat bereits viele tausend Tonnen Kupfer, Aluminium, Zink, Blei usw. erspart, die heute wichtigeren Verwendungszwecken zugeführt werden könnten.

Um die Arbeit dieser Prüfstellen zu erleichtern und gleichzeitig die an der Ausarbeitung von Bauplänen für elektrische Anlagen beteiligten Kreise nicht nur von vornherein auf die Notwendigkeit einer möglichst weitgehenden Ersparnis hinzuweisen, sondern ihnen auch die Wege zu zeigen, hat bereits im Jahre 1940 das Reichswirtschaftsministerium einen besonderen „Arbeitsausschuß für die Anwendung von Austauschstoffen und für Einsparung von Nichteisenmetallen in elektrischen Anlagen (AANE)" ins Leben gerufen. In diesem Ausschuß sind unter Vorsitz eines Vertreters der Wehrmacht alle für dieses Arbeitsgebiet in Betracht kommenden Behörden, Parteistellen, Wirtschaftsgruppen und Fachverbände vertreten. Eine Prüfung der Metallanforderungen selbst oder gar ihre Kürzung ist nicht Aufgabe des Ausschusses. Vielmehr sucht er durch Aufklärung der in Frage kommenden Kreise, insbesondere der Elektrofachleute, darauf hinzuwirken, daß schon bei der Planung der Metallbedarf möglichst gering eingesetzt wird und dadurch entbehrliche Rohstoffanforderungen vermieden werden.

Neben einer allgemeinen Aufklärung in der Tages- und Fachpresse steht insbesondere eine unmittelbare Einflußnahme auf die ausführenden Fachkreise, also Architekten, Ingenieure und Elektriker, und zwar Installateure und Betriebselektriker. Diese Fachkreise werden durch Kurzlehrgänge, die im ganzen Reich durch Vermittlung der Wirtschaftskammern veranstaltet werden, zunächst für die Sache interessiert und von ihrer Wichtigkeit überzeugt, ferner werden ihnen die Wege für die Durchführung gezeigt. Außerdem wird diesen Fachkreisen in Form von Merkblattsammlungen (zwei Ausgaben, eine für das Baufach, eine für das Elektrofach) ein kurz und übersichtlich gefaßtes, für den besonderen Zweck sorgfältig durchgearbeitetes Informationsmaterial über alle auf dem Gebiet der Metalleinsparung wichtigen Fragen in die Hand gegeben.

Die Geschäftsführung des Ausschusses liegt in den Händen der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft, Berlin W 35, Buchenstraße 5, die über das ganze Fragengebiet Auskunft gibt; durch sie sind auch die genannten Merkblattsammlungen zu beziehen.

Wie arbeitet die Zentral-Handelsgesellschaft Ost?

Der Aufbau des Warenverkehrs in der Ukraine

Der deutschen Militärverwaltung erwuchsen nach der Besetzung der ehemals sowjetischen Gebiete gewaltige Aufgaben auch in wirtschaftlicher Hinsicht und nicht zuletzt auf dem Gebiete des Handels. 20 Jahre lang arbeitete in der Sowjetwirtschaft kein einziges Privatunternehmen. Die Erfassung, Verarbeitung und Weiterleitung der Agrarproduktion bis zum Konsumenten erfolgte durch ein von Moskau gelenktes tausendfach verästeltes System von Punkten und Kontoren. Es gab Punkte für die Ablieferung von Getreide, Fleisch, Futtermittel usw., deren Leiter ausnahmslos bolschewistische Parteimänner waren, größtenteils Juden. Sie verschwanden, als die deutschen Truppen heranrückten. Es mußte also ein ganz neues System für die Warenbewirtschaftung aufgebaut werden. Bisher hat man nur wenig über die Organisation dieser Warenbewirtschaftung gehört. Jetzt macht die „Deutsche Ukraine-Zeitung" eingehende Ausführungen über den Aufbau des Warenverkehrs in der Ukraine und über die im besetzten Osten allgemein arbeitende Zentral-Handelsgesellschaft Ost.

Im Juli 1941 wurde danach in Berlin die „Zentral-Handelsgesellschaft Ost für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H." als Monopol-Gesellschaft des Reiches gegründet. Die Z. O. — wie sie abgekürzt genannt wird — hat die Aufgabe, die Erfassung und den Handel von landwirtschaftlichen Erzeugnissen einschließlich der aus ihnen durch Be- und Verarbeitung gewonnenen Produkte durchzuführen. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf fast den gesamten bisher besetzten Ostraum. Sie ist in den landwirtschaftlichen Artikeln ausschließlich und allein handelsberechtigt, auch soweit es sich um den Ein- und Ausfuhrhandel dieser Erzeugnisse zwischen den besetzten Ostgebieten und dem Reich handelt. Die Z. O. soll ferner im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten Bedarfsartikel für die landwirtschaftliche Bevölkerung zur Verfügung stellen.

In der Ukraine hat die Z. O. am Sitz des Reichskommissars eine Hauptgeschäftsstelle eingerichtet, der für ihre Tätigkeit weitgehende Selbständigkeit eingeräumt ist. Um im Anfang die Gradlinigkeit der Wirtschaftspolitik zu gewährleisten, ist die Hauptgeschäftsstelle in ihrer Führung durch Personalunion verbunden. Man kann nach der Art der Geschäftsführung die Z. O. gleichsam als die kaufmännische Abteilung der Dienststellen „Ernährung und Landwirtschaft" beim Reichskommissar, sowie bei den General- und Gebietskommissaren ansehen. Die Z. O. trägt dabei die volle Verantwortung für die ordnungsmäßige Abwicklung der kaufmännischen Tätigkeit der von ihr betreuten Organisationen und Betriebe. Die wirtschaftspolitischen Weisungen, d. h. insbesondere die Bestimmung über die Lenkung der Ware, über Preise, über Eröffnung und Schließung von Betrieben, über Produktionsumfang und -richtung dieser Betriebe liegt nach wie vor bei den behördlichen Stellen.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben bedient sich die Z. O. neben der Hauptgeschäftsstelle einer Reihe von Geschäftsstellen, deren Zahl zur Zeit im bisher besetzten Gebiet der Ukraine auf 14 gestiegen ist. Jede Geschäftsstelle hat Außenstellen an den Hauptplätzen des Warenverkehrs, nach Möglichkeit jeweils am Sitz eines Gebietskommissars. Der Aufbau dieser Außenstellen ist noch nicht abgeschlossen.

Durch diesen Unterbau ist die Z. O. in der Lage, alle kaufmännischen Aufgaben zu leisten, die bei der Erfassung der landwirtschaftlichen Produkte notwendig sind. Es ist so bereits seit Monaten ein reger Warenverkehr eingetreten, der allerdings verständlicherweise jetzt fast ausschließlich den Zwecken der deutschen Wehrmacht dient.

Bei der Größe des Landes können die mit dem Warenverkehr zusammenhängenden kaufmännischen und warenkundlichen Aufgaben nicht ausschließlich mit dem Personal der Z. O. bewältigt werden. Man hat deshalb, soweit nötig, die früheren Organisationen, die Sagots und Genossenschaften (Kooperative), die mit Ukrainern besetzt worden sind, zur Arbeit mit herangezogen. Dabei wurden diese Organisationen straff zusammengefaßt und die am Sitz der einzelnen Geschäftsstellen der Z. O. befindlichen Spitzenkontore der Leitung eines deutschen Beauftragten aus dem Personal der Z. O. unterstellt.

Neben den Aufgaben auf dem Gebiet des Warenverkehrs hat die Z. O. weiterhin die kaufmännische und zum großen Teil auch die betriebswirtschaftliche Verwaltung der ernährungswirtschaftlichen Betriebe übertragen erhalten, die sich mit der Verarbeitung und Herstellung von Lebensmitteln, Futtermitteln und Getränken befassen. Auch hier werden die Arbeiten unter Ausnutzung des aus der Sowjetzeit noch vorhandenen Apparats und darüber hinaus auch durch Besetzung der wehrwirtschaftlich wichtigen Betriebe mit deutschen Betriebsleitern und weiteren Fachkräften durchgeführt.

Für die finanzielle Seite der Arbeit der Z. O. ist kennzeichnend, daß es sich um kein privatwirtschaftliches Erwerbsunternehmen handelt, sondern daß die Z. O. ausschließlich im Interesse der öffentlichen Hand arbeitet. Alle über den Unkostenbetrag hinaus anhaltenden Erträgnisse fließen dem Reichskommissariat bzw. dem Reiche zu. Mit Hilfe der an das Reich gehenden Überschüsse wird eine Verbilligung der von dort nach der Ukraine eingeführten Waren ermöglicht. Die Überschüsse tragen also dazu bei, alles, was das Reich an landwirtschaftlichen Maschinen, an Zuchttieren, an Treibstoff und sonstigem Bedarfsmaterial für die Landwirtschaft an die Ukraine liefert, auf einen Preisstand zu bringen, der der Kaufkraft dieses unter jahrzehntelanger Sowjetherrschaft außerordentlich verarmten Landes entspricht.

Die Begründung von Steueranfechtungen

Jeder Steuerpflichtige, der den Bescheid des Finanzamts anficht, muß seine Anfechtung schriftlich begründen. Zur Durchführung dieser in einer Verordnung vom 24. April d. J. festgesetzten Pflicht hat der Reichsfinanzminister in einem soeben veröffentlichten Runderlaß vom 30. April d. J. angeordnet, daß die Steuerbescheide, die schon bisher eine Rechtsmittelbelehrung enthielten, diese in Zukunft durch einen Zusatz zu ergänzen haben, der über die Anfechtungsmöglichkeiten aufklärt. Insbesondere hat ein Hinweis darauf zu erfolgen, daß die Anfechtung schriftlich zu begründen ist und welche näheren Einzelheiten sie zu enthalten hat. Die Verordnung ist bereits am 28. April in Kraft getreten. Sie gilt nicht für die Anfechtung von Bescheiden, die dem Steuerpflichtigen vor diesem Tage bekanntgegeben wurden. Ein nach dem 27. April bekanntgegebener Bescheid, der noch keinen Hinweis auf den Begründungszwang enthält, ist nicht zurückzuweisen. Es ist vielmehr abzuwarten, ob der Steuerpflichtige Anfechtung einlegt. Fehlt eine ausreichende Begründung, wenn sonst alle Form- und Fristerfordernisse erfüllt sind, so hat das Finanzamt auf den Begründungszwang hinzuweisen.

Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik Ludwigshafen

Der Geschäftsbericht für das am 30. September 1941 beendete Geschäftsjahr beschränkt sich hinsichtlich der Tätigkeit der Gesellschaft auf die Feststellung, daß sie den gesteigerten Anforderungen in jeder Beziehung voll gerecht werden konnte. Der ausweispflichtige Rohertrag hat sich auf 882 537 (1 087 361) RM gesenkt; verantwortlich dafür werden erhöhte allgemeine Aufwendungen gemacht. Löhne und Gehälter sind mit 400 953 (398 103) RM fast unverändert. Abschreibungen sind nach Durchführung der vorjährigen Sonderabschreibungen wesentlich vermindert auf 83 368 (283 190) RM. Es verbleibt ein Reingewinn von 82 081 (86 958) RM, der sich durch den Vortrag auf 93 939 (96 857) RM erhöht. Daraus werden auf das berichtigte Grundkapital von 1,5 Mill. RM 5 Proz. Dividende verteilt (im Vorjahr 7 Proz. auf 1 Mill. RM). Die Durchführung der Kapitalberichtigung erfolgte durch Zuschreibung von 120 000 RM bei Fabrikgebäuden, von 160 000 RM bei Maschinen, 100 000 RM bei Firmenwert, 30 000 RM bei Hefekontingent, 25 000 RM bei Brennrecht und 15 000 RM bei Beteiligungen. Die Verwaltung betont, daß es sich bei diesen Bilanzwerten um käuflich erworbene Rechte und um die Zuschreibung echter stiller Reserven handle. Die restlichen 50 000 RM wurden der gesetzlichen Rücklage entnommen. Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen erhöhten sich Fabrikgebäude auf 460 000 (353 000), Maschinen auf 285 000 (145 000) RM. Vorräte gingen auf 130 854 (218 789) RM zurück, insbesondere Rohstoffe auf 119 832 (189 539), während Bankguthaben eine weitere Steigerung auf 485 877 (422 379) RM erfuhren. Verbindlichkeiten bilanzieren mit 320 699 (300 776) RM; bemerkenswert ist der Rückgang bei Kundenzahlungen auf 20 380 (79 543) RM.

SPORT UND SPIEL

Wieder Alster-Staffellauf

Der im letzten Jahr nicht ausgetragene Alster-Staffellauf wird am 10. Mai zum 42. Male veranstaltet. Es nehmen diesmal rund 800 Läufer und Läuferinnen in 30 Männer- und 20 Frauenmannschaften teil. In beiden Hauptrennen siegte 1940 jedesmal der Hamburger Sportverein. Weitere Großstaffelläufe sind am kommenden Sonntag: „Quer durch Wien" und „Quer durch Gotenhafen".

Der bekannte Skispringer Hans Marr (Oberhof) ist an der Ostfront für Führer, Volk und Vaterland gefallen. Der im 28. Lebensjahr stehende Thüringer gehört seit einer Reihe von Jahren der deutschen Nationalmannschaft an.

VfL Neckarau Handball-Bezirksmeister

WK Durch den am letzten Spielsonntag errungenen 6:2-Sieg über die Turnerschaft Käfertal holte sich der VfL. Neckarau überlegen die Meisterschaft im Bezirk. Die Tabelle:

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	P.
VfL Neckarau	8	8	0	0	88:22	16
T'schaft Käfertal	8	6	0	2	33:31	12
Jahn Seckenheim	8	3	1	4	27:43	7
MTG Mannheim	8	2	1	5	27:47	5
Daimler-Benz	8	0	0	8	9:41	0

SV Waldhof mit Kemeter gegen VfL Haßloch

WK Der SV Waldhof wird gegen VfL Haßloch mit Reinhardt und Zimmermann spielen. Die beiden Stürmer, die zusammen mit Keimig zu dem am 10. beginnenden Vorbereitungslehrgang für das Ländertreffen gegen Ungarn eingeladen wurden, müssen erst am 11. in Magdeburg antreten, stehen also für das Vorrundenspiel gegen Haßloch zur Verfügung. Verstärkt wird der Angriff noch durch Kemeter, der zur Zeit in Mannheim ist.

Sport in Kürze

Baden und die Westmark tragen am Samstag, 9. Mai, in Mannheim einen Ringer-Vergleichskampf aus, bei dem es zu folgenden Begegnungen kommt: Lehmann (Mannheim) — Wiczereck (Merlenbach), Thomas (Mannheim) — Cavelar (Ludwigshafen); Brunner (Mannheim) — Vondung (Ludwigshafen); Hiller (Bruchsal) — Häge (Oppau); Schneider (Bruchsal) — Henze (Ludwigshafen), Groß (Wiesental) — Wißmann (Schifferstadt) und Litters (Sandhofen) — Reck (Gersweiler-Saar).

Walter Neusel und Olle Tandberg wollen sich im Sommer in einem Freiluft-Boxabend in Stockholm erneut treffen. Bisher sind jedoch die Voraussetzungen für diesen Rückkampf noch nicht gegeben, da in der schwedischen Hauptstadt noch immer ein polizeiliches Verbot für Berufsboxkämpfe besteht.

Für das am Sonntag in Wien zur Durchführung gelangende Hockey-Länderspiel Deutschland — Ungarn werden nunmehr auch die Namen der Schiedsrichter bekanntgegeben. Es sind dies Detmar Wette, der Sportwart des Fachamtes Hockey im NSRL und der bekannte ungarische Schiedsrichter Ist van Mozer, der als internationaler Hockey-Unparteiischer einen Namen hat.

Zur Überraschung des Fachamtes Tennis traf dieser Tage Rolf Göpfert auf Urlaub in Berlin ein. Der Rotweiße wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach an den Übungsspielen beteiligen, die vom 16. bis zum 20. Mai an der Hundekehle veranstaltet werden, um die Mannschaft zu ermitteln, die Pfingsten in Budapest gegen Ungarn den ersten Tennisländerkampf dieses Jahres bestreitet.

Die Pläne, ein Zusammentreffen der besten Turnerinnen Deutschlands Italiens und Ungarns noch in diesem Sommer zustandezubringen, gehen der Verwirklichung entgegen. Der Beschluß einer Teilnahme der deutschen Turnerinnen an diesem Großereignis, das Anfang oder Mitte August in Venedig vor sich gehen soll, liegt nunmehr vor, so daß die Durchführung dieses Dreiländerkampfes gesichert ist.

Zweiter Tag der Jubiläums-Pferderennen

Einen außerordentlichen Erfolg hat der Badische Rennverein verzeichnen können. Sein erster Renntag am letzten Sonntag war in sportlicher Beziehung hervorragend gelungen. Er brachte gutbesetzte Felder und spannende Rennen. Am Sonntag steht nun der zweite Renntag des Frühjahrstreffens bevor. Wie zu erwarten war, ist bei der gestrigen zweiten Einsatzzahlung für die Rennen des Schlußtages eine überwiegende Zahl der abgegebenen Nennungen aufrechterhalten worden, was als überaus erfreulich bezeichnet werden darf. In den sieben Rennen finden sich noch 71 Pferde vor. Mit dem über 2000 m führenden Neckar-Rennen beginnt das Programm. Hier könnten Taconnet, Liptak, Rheinlied, Formosor, Kohelan, Sidi und Radian an den Ablauf kommen. Das Odenwald-Jagdrennen vereinigt noch elf Bewerber. Im Mosel-Rennen blieben zwölf Pferde stehen. Es folgt dann der mit 8000 Reichsmark ausgestattete

Preis der Stadt Mannheim.

Das über 4000 m führende Hindernisrennen mit seinen abwechslungsreichen und zum Teil schweren Sprüngen könnten die beiden frischen Sieger Passe Passe und Dilmight, sowie Cirano, Kritikaster, Immerdein und Galate am Start sehen. Im Preis der Oberrheinischen Wirtschaft, einem 3000 m langen Rennen für Hürdler, sind noch neun Pferde startberechtigt geblieben. Das stärkste Feld kann im Lindenhof-Rennen an den Ablauf kommen. Das Abschieds-Rennen vereinigt noch vierzehn Bewerber.

Das 500. Länderspieltor und die Jubiläumsschützen

Im 18. Fußballkampf mit Ungarn, der nach einem bewegten und mitreißenden Verlauf am letzten Sonntag in Budapest von unserer Mannschaft mit 5:3 gewonnen wurde, ist zugleich das 500. deutsche Länderspieltor geschossen worden. Dieses Ereignis ist ein willkommener Anlaß, die bisherigen Jubiläumstore in der Erinnerung wachzurufen. Mit dem ersten Ländertreffen, das der deutsche Fußballsport im Jahre 1908 gegen die Schweiz bestritt und mit 3:5 verlor, eröffnete der Frankfurter Becker den Torreigen. Der große „Tull" Harder vom Hamburger SV schoß 1924 gegen Schweden das 100. Tor im 49. Länderspiel. Für die nächsten 100 Treffer wurden 45 Spiele benötigt. Dieses 200. Tor kam im 3:3-Spiel gegen Frankreich 1933 in Berlin durch Rohr zustande. Zweimal ist der Augsburger Ernst Lehner in der deutschen Fußballgeschichte als Jubiläumstorschütze verzeichnet. Er markierte 1936 in Lissabon gegen Portugal das 300. und 1939 in Budapest gegen Ungarn das 400. Tor. Für das 500. Tor zeichnete der Stuttgarter Außenläufer Sing verantwortlich, ist es doch mit einem der größten deutschen Fußballsiege untrennbar verknüpft.

Gschweidl führt Viennas Angriff

In vorbildlicher Kameradschaft hat der nun schon 41 Jahre alte Fritz Gschweidl sich wieder der Vienna für die beginnenden Endspiele um die deutsche Meisterschaft zur Verfügung gestellt. Gschweidl führt bereits am kommenden Sonntag im Vorrundenspiel gegen den LSV Olmütz den Sturm der Blaugelben, die nach dem Ausfall von Sabeditsch und Kaller mit folgender Aufstellung antreten werden:

Ploc; Luchs, Schmaus; Kubicka, Novotny, Bortoli; Koleschofsky, Decker, Gschweidl, Jawurek, Kuehl oder Karl Lechner.

In Kürze

Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat April 1942. Ägypten 1 Pfund = 9,90 RM., Afghanistan 100 Afghani = 13,81 RM., Argentinien 100 Papierpesos = 59,— RM., Australien 1 Pfund = 7,92 RM., Belgien 1 Belga = 40,00 RM., Brasilien 100 Milreis = 13,10 RM., Britisch-Indien 100 Rupien = 74,25 RM., Bulgarien 100 Lewa = 3,05 RM., Dänemark 100 Kronen = 52,20 RM., Finnland 100 Mark = 5,07 RM., Frankreich 100 Francs = 5,00 RM., Griechenland 100 Drachmen = 1,67 RM., Großbritannien 1 Pfund Sterling 9,90 RM., Holland 100 Gulden = 132,70 RM., Iran 100 Rials = 14,60 RM., Island 100 Kronen = 38,46 RM., Italien 100 Lire = 13,15 RM., Japan 100 Yen = 58,60 RM., Kanada 1 Dollar = 2,10 RM., Kroatien 100 Kuna = 5,00 RM., Neuseeland 1 Pfund = 7,92 RM., Norwegen 100 Kronen = 56,02 RM., Palästina 1 Pfd. = 9,90 RM., Portugal 100 Eskudos = 10,15 RM., Rumänien 100 Lei = 1,67 RM., Schweden 100 Kronen = 59,32 RM., Schweiz 100 Franken = 37,95 RM., Serbien 100 Dinar = 5,00 RM., Slowakei 100 Kronen = 8,60 RM., Spanien 100 Peseten = 23,58 RM., Südafrikanische Union 1 Pfd. = 9,90 RM., Türkei 1 Pfund = 1,98 RM., Ungarn 100 Pengö (bei Ausfuhr nach Ungarn) 59,72 RM., Uruguay 1 Peso = 1,20 RM., Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar = 2,50 RM.

125jähriges Betriebsjubiläum. Die Steingutfabrik Schwarzwald GmbH in Hornberg kann auf ein 125jähriges Jubiläum zurückblicken. Sie führt ihren Ursprung auf die Porzellanfabrik zurück, die im Jahre 1817 vom Obereinnehmer Horn gegründet wurde.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Märzpreise für Brotgetreide, die bekanntlich für den Monat April beibehalten waren, haben laut einer Bekanntmachung der Reichsgesellschaft für Getreide weiterhin Gültigkeit bis zum 31. Mai; diese Verlängerung hat sich als notwendig erwiesen, da noch gewisse Mengen Brotgetreide nicht in der vorgesehenen Frist haben abgeliefert werden können. In klimatisch benachteiligten Gegenden Südwestdeutschlands, wie beispielsweise in Lothringen, ist man jetzt noch mit dem Drusch der vorjährigen Ernte beschäftigt, so daß immer noch Anlieferungen zu erwarten sind. Wenn es sich dabei auch, soweit es Weizen angeht, nur jeweils um kleinere Partien handeln kann, sind sie als Gesamtmenge doch noch beachtlich. Auch in Baden und der Pfalz wurde laufend noch etwas Weizen angeliefert. Die Mühlen sind im Rahmen ihres Zweimonatsbedarfs befriedigend eingedeckt und dürften noch Ergänzungskäufe vornehmen; auch die Läger der Reichsgetreidestelle stehen im Notfall zur Verfügung. Verschiedentlich haben die oberrheinischen Mühlen auch noch Weizen aus alten Verträgen zu erhalten.

Die Roggenumsätze hielten sich in sehr engem Rahmen, zumal die Mühlen verhältnismäßig gut eingedeckt sind.

Die Bauern liefern noch laufend kleine Mengen Gerste ab. In den meisten Fällen ist die Reichsgetreidestelle Aufnehmer, soweit es sich um Qualitäten handelt, die für Brau- und Industriezwecke geeignet sind. Futtergerste wird neuerdings auch von der Wehrmacht gekauft. In gleicher Weise nahmen die Versorgungsämter den weitaus größten Teil von Futterhafer für ihren Bedarf in Anspruch; nur kleinere Mengen gingen auch an die Mischfutterfabriken.

Am Mehlmarkt ist die Nachfrage nach der alten Type 1470 etwas stärker geworden, da im Bezirk des Getreidewirtschaftsverbandes Baden der Anteil dieser Type bei der Verarbeitung von Weizenmehl der Type 1050 auf 75 Prozent festgesetzt worden ist. Man nimmt an, daß auf diese Weise die alten Bestände schnell aufgebraucht werden. Roggenmehl hatte gutes Bedarfsgeschäft.

Am Futtermittelmarkt ist noch keine wesentliche Änderung eingetreten, doch macht sich stimmungsmäßig bereits eine gewisse Entspannung fühlbar.

Schlepper in der landwirtschaftlichen Zugarbeit

Nach einer vom Reichskuratorium für die Technik in der Landwirtschaft angestellten Berechnung, die in der neuesten Folge des „Forschungsdienstes" behandelt wird, ist die Gesamtzugarbeit, die die deutsche Landwirtschaft im Jahre zu bewältigen hat, auf 3,92 Milliarden PS zu veranschlagen. Davon werden 88,7 Prozent von Zugtieren und 71,5 Prozent von Pferden, 7,7 Prozent von Ochsen und 9,5 Prozent von Kühen geleistet, während 11,3 Prozent auf den Schlepper entfallen. Am größten ist der Einsatz von Schleppern in der Betriebsgrößenklasse von 100 Hektar und mehr, wo der Anteil 32,35 Prozent beträgt. In der Betriebsgrößenklasse 0,5 bis 2 Hektar werden 3,6 Prozent der Jahreszugarbeit durch Schlepper, in der Betriebsgrößenklasse von 2 bis 5 Hektar 1,8 Prozent, in der Betriebsgrößenklasse von 5 bis 20 Hektar 2 Prozent und in der Betriebsgrößenklasse von 20 bis 100 Hektar 11,03 Prozent durch Schlepper ausgeführt.

Frankreichs Bankgewerbe stellt sich um

Der Präsident der „Société Générale", einer der größten Depositenbanken Frankreichs, Ardent, erklärte dem französischen Korrespondenten von „Europa-Kabel" über die Zukunftsaufgaben des französischen Bankapparates unter anderem. Der starre Liquiditätsstandpunkt der großen Depositenbanken Frankreichs, der der Mentalität des französischen Sparerpublikums Rechnung trage, werde in Zukunft nicht mehr in gleichem Umfang aufrechterhalten werden können, weil die Institute bei dem Aufbau der nationalen Industrie und bei der Einordnung der französischen Wirtschaft in die europäische Großraumwirtschaft umfangreiche Hilfsstellung würden leisten müssen, die sich in einer Finanzierung mittel- oder langfristiger Industriekredite ausdrücke.

Der Umstellung in der Frage der Liquidität werde ein großer und heute noch kaum abzuschätzender Geldbedarf der französischen Industrie entsprechen, denn die heute überall in Erscheinung tretende Flüssigkeit der französischen Wirtschaft sei einmal auf eine weitgehende Liquidierung der Warenvorräte zurückzuführen, andererseits stelle sie nur einen Scheinreichtum dar, der durch eine Währungsreform, das heißt durch eine spätere Stabilisierung der Kaufkraft des französischen Franken zweifellos auf das richtige Maß zurückgeführt werde. Die französischen Banken, vor allem auch die Depositenbanken, hätten sich bereits auf ihre Zukunftsaufgabe umzustellen begonnen, indem sie eigene Organisationen für die Industriefinanzierung, zumindest für die Gewährung mittelfristiger Kredite, schufen.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

MARCHIVUM

Die Besichtigung

Der alte Wrangel mochte im gewöhnlichen Leben der gemütlichste Mensch sein, im militärischen Dienst ließ er nichts durchgehen. Das war der Grund, weshalb man seinen Besichtigungen immer mit sehr gemischten Gefühlen — vom Regimentskommandeur bis hinunter zum Gemeinen — entgegensah.

Bei der Besichtigung eines Reiterregiments hatte „nichts, aber auch gar nichts geklappt". Die anschließende Kritik war denn auch dementsprechend; die alte Exzellenz verabreichte die gefürchteten Zigarren.

Zum Abschluß wünschte Wrangel noch ein feldmarschmäßig gesatteltes und bepacktes Pferd zu sehen.

Der Rittmeister der bestimmten Schwadron und der Zugoffizier zitterten vor dem Augenblick, da das Tier dem heute besonders kritteligen Blick des Alten vorgeführt werden sollte. Es gab keinen Gurt und keine Schnalle an dem Gaul, die sie nicht eigenhändig nachgeprüft hatten. Aber Wrangel schien doch etwas zu finden, denn sein Gesicht verdüsterte sich immer mehr, je eingehender er das Pferd prüfte. Unheildrohend fragte er, ob der Herr Rittmeister das Satteln des Pferdes überwacht habe. Böses ahnend verneinte dieser mit der Entschuldigung einer dienstlichen Abhaltung. Der Zugoffizier, an den vom Feldmarschall die gleiche Frage gestellt wurde, verneinte unter ähnlicher Entschuldigung. Auch der Wachtmeister, die Unteroffiziere sowie der Gefreite, die dem Husaren eine Stunde lang die Hölle heiß gemacht hatten, verspürten keine Neigung, den Sündenbock zu spielen.

Da glitt ein zufriedenes Lächeln über das welke Gesicht des Feldmarschalls. Er trat an den Gemeinen, der in strammer Haltung ergeben das Donnerwetter erwartete, heran, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Det haste jut jemacht, mein Junge! Es is det einzig Anständige, wat ick heute hier zu sehen kriegte!"

Rudolf Schwanneke

Liebe auf den ersten Blick

Die jedem Kind vertraute Mission des Storches in Fragen der Liebe und Ehe bei den Menschen scheint in generationenlanger Betätigung der Tiere auch bezüglich des eigenen Privatlebens einen ungewöhnlichen Scharfblick für die Bedürfnisse der jeweiligen Mitstörchinnen entwickelt zu haben. Im Zoologischen Garten der Stadt Odense wurden nämlich dieser Tage zufällige Beobachter Zeugen eines sonderbaren Vorganges, der solche Schlüsse erlaubt. Beim Ueberfliegen des Gartens in großer Höhe gewahrte ein männlicher Storch im Auslauf der Anlage eine gefangene Störchin, die er in ihrer Einsamkeit zu trösten beschloß. Er landete glatt in der Umzäunung und verstand sich so angenehm einzuführen, daß schon am nächsten Tage bei der Erwählten der charakteristische Trieb nach dem Eigenheim erkenntlich war. Die beiden Vögel sind nun eifrig bei der Arbeit des Nestbauens, wobei sie von der gerührten Gartenverwaltung nach Kräften unterstützt werden.

Gefährliche Freudenschüsse

Als König Gustav Adolf von Schweden im Jahre 1631 nach Berlin kam, um mit dem Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg zu unterhandeln, waren die schwedischen Geschütze unweit der Stadt aufgefahren, um nach einem etwaigen Scheitern der Verhandlungen sofort das Feuer gegen Berlin zu eröffnen. Doch die beiden Herrscher einigten sich bald, und nun befahl der Schwedenkönig, einen Freudensalut zu schießen. Zum Schrecken der Berliner schlug plötzlich ein Eisenhagel in ihre Dächer. Die schwedische Artillerie hatte vergessen, vor dem Salutschießen ihre Geschütze zu entladen. Vier Kugeln, die in das Dach des kurfürstlichen Schlosses einschlugen, wurden zum Andenken in einer Kammer aufbewahrt, die den Namen „Kugelkammer" erhielt.

Künstlerkolonie im Provence-Dorf

Durch den von Daladier so leichtfertig erklärten Krieg sind in Frankreich nach dem Zusammenbruch unzählige Künstler brotlos geworden. Die französische Regierung hatte im vergangenen Sommer versucht, einen Teil der Schauspieler, Sänger, Musiker und Tänzer in einer Truppe unterzubringen, die auch in Vichy gastierte, aber wegen des geringen Zusammenhaltes und der Verschiedenartigkeit der Kräfte nur sehr mittelmäßig war. Einige jüngere Künstler schritten zur Selbsthilfe. Sie richteten sich in einem verlassenen Dorf, deren es in Frankreich sehr viele gibt, in der Provence ein und begannen, mit bescheidenen Mitteln die Häuser, die noch einigermaßen erhalten waren, wiederaufzubauen. Sie gründeten hoch im Luberon-Gebirge eine regelrechte Künstlerkolonie. Junge Architekten verdienten sich das Allernötigste mit der Restaurierung eines alten zerfallenen Klosters und anderer Baudenkmäler der Umgebung, was auch einigen Malern und Bildhauern Beschäftigung gab. Im übrigen leben die jungen Künstler von dem Ertrag ihrer kleinen Gärten und Felder. Die Maler stellen in dieser Künstlergemeinde Aquarelle und Zeichnungen her, die auf den Ausstellungen schon aufgefallen sind. Vor allem aber versuchen die in der Gemeinde lebenden Künstler den bäuerlichen Stil, den Stil der Provence, der in Frankreich völlig vernachlässigt worden ist, zu beleben und den modernen Bedürfnissen anzupassen.

Sie hatte ihren Stolz

Zur Zeit Napoleons I. entzückte die Seiltänzerin Charlotte Saqui durch ihre Kühnheit und Anmut die Pariser. Bei der Taufe des Königs von Rom zeigte sie ihre Kunst auf einem zwischen den Türmen der Kirche Notre Dame gespannten Seil und brannte auf dieser schwindelnden Höhe Feuerwerkskörper ab. Napoleon ließ ihr die Wiederholung dieses lebensgefährlichen Kunststücks untersagen. Doch die Artistin gehorchte nicht. Stolz erklärte sie: „Der Kaiser wagt sein Leben für seinen Ruhm. Er möge es uns überlassen, unser Leben für unseren Ruhm zu wagen!" — Napoleon machte darauf der Artistin weiterhin keine Vorschriften.

Familienanzeigen

Unser Stammhalter, **Friedrich Eugen**, ist angekommen. - In dankbarer Freude: **Johanna Homberger, geb. Lenhard** (z. Z. Luisenheim, Dr.Ostertag), **Friedrich Homberger** (z. Z. im Osten). Mannheim (Landteilstr.5), 2. 5. 42.

Ursula Helga! Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an: **Walter Lemke und Frau Ida, geborene Weydmann.** - Mannheim, Verschaffeltstraße 24, z. Z. Luisenh.

Wir haben uns verlobt: **Anneliese Deeken**, Gewerbelehrerin, **Ernst Haas**, Dipl.-Landwirt (z.Z. Leutnant i. F.). Westerstede/Oldbg., Mhm.-Neckarau (Holunderstr.16) Im Mai 1942.

Ihre Ferntrauung geben bekannt: **Hans Andräs** (z. Z. Uffz. i. F.), **Margot Andräs, geb. Hedrich.** Mannheim, im Mai 1942. (An den Kasernen 27, Uhlandstr. 48.)

Als Vermählte grüßen: **Otto Gramlich** (Uffz., z. Z. i. Felde), **Trudel Gramlich, geb. Rudolph.** Mannheim (Windeckstraße 97 - Kepplerstr. 27). Kirchl. Trauung: 13.30 Uhr, 9. Mai, in der Christuskirche.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Alfred Herrmann** (Feldwebel in einem Inf.-Regt., z. Z. i. Felde), **Rosel Herrmann, geb. Molitor.** Laudenbach/Bergstr. (Friedrichstraße 15), Aldingen/Württbg., 7. Mai 1942.

Statt Karten! Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. - Mannheim-Neuostheim - Seckenheim, Edingen a. N. **Gisela Barth u. Ernst Koltzenburg** (z. Z. im Felde).

Für die überaus vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. **Hans Ganda u. Frau, geb. Leiensetter,** Rosengartenstraße 21.

Bei den schweren Kämpfen im Osten gab in treuer Pflichterfüllung sein junges Leben mein lieber, guter Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

Hubert Betzold

Melder in einem Infanterie-Regiment.

Er ging unserem guten Vater vierzehn Tage im Tode voraus.

Neckarhausen (Hauptstr. 13), Friedrichsfeld, Landau, den 7. Mai 1942.

In tiefer Trauer:

Frau Frieda Betzold Wwe., geb. Bohringer; Sebastian Betzold (z. Z. im Felde) **und Frau; Ludwig Schäfer** (z. Z. i. F.) **u. Familie; Albert Dehoust** (z. Z. i. F.) **u. Fam.; Fritz Betzold** (z. Z. Lazarett); **Anna Betzold; Otto Betzold.**

Trauergottesdienst: Sonntag, 10. Mai, mittags ½3 Uhr in der evang. Kirche.

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Herrmann

Inh. d. EK II, Gefr. i. e. Panzerj.-Abt.

im Alter von 21 Jahren.

Mannheim-Käfertal, 6. Mai 1942 Sonnenschein 2

In tiefer Trauer:

Familie Joh. Herrmann; Fam. Hans Herrmann; Fam. Heinrich Kunzeinick; Familie Friedr. Herrmann; Familie Arthur Herrmann.

Unfaßbar und hart traf uns die schmerzl. Nachricht, daß mein lieber guter Mann und treusorgender Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Bernhard Schäfer

Obergefreiter in einer Pionier-Abtlg.

bei den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 27½ Jahren in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland sein Leben gab. Seine Heimat u. seine Lieben wiederzusehen, wurde ihm versagt.

Mhm.-Sandhofen, den 6. Mai 1942. Birnbaumstraße 22.

In tiefem Schmerz:

Frau Juliane Schäfer, geb. Pustal, u. Kind Dieter; Fam. Bernh. Schäfer (Eltern); **Fam. Fritz Pustal** (Schwiegereltern) **und Angehörige.**

Wir betrauern mit den Angehörigen den Verlust eines langjährig., pflichttreuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Holzbau Franz Spies, Mannheim.

Hart und schwer traf mich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann

Heinrich Fischer

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment

im Alter von 31 Jahren seinen schweren Verletzungen im Osten erlegen ist. Er starb in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland.

Mannheim, den 7. Mai 1942. Waldhofstraße 6.

In tiefer Trauer:

Frau Käthe Fischer nebst Angehörigen.

Todesanzeige

Nach langem, schwerem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 1. Mai 1942 unerwartet schnell, fern von seinen Lieben, im Alter von 49 Jahren mein innigstgeliebter Mann und treusorgender, guter Vater, mein herrensguter Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Karl Fleck

Weltkriegsteilnehmer 1914/18

Inh. d. EK II u. and. Auszeichnungen.

Ehre seinem Andenken.

Mhm.-Feudenheim, den 7. Mai 1942. Ziethenstraße 42.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmina Fleck, geb. Siffling, und Tochter Ingeberg; Frau Wilhelmine Fleck, geb. Messenkopf (Mutter) Ittlingen; **Konrad Würtz u. Frau Sophie, geb. Fleck,** Mannheim; **Karl Wahl u. Frau Mathilde, geb. Fleck,** Hanau; **Emil Krieg und Frau Rosa, geb. Fleck,** Ittlingen; **Otto Fleck** (Bruder), Ittlingen; **und übrige Anverwandte.**

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 2 Uhr, im Hauptfriedhof Mannheim.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein langjähriges, treues Gefolgschaftsmitglied und einen treuen, lieben Kameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Fa. Oskar Bosch G.m.b.H., Mannheim

---

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß am 2. Mai 1942 ganz unerwartet unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Opa

Heinrich Apfel

Zugführer i. R.

einem Herzschlag erlegen ist. - Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Feuerbestattung am 5. Mai 1942 im engsten Familienkreis statt. Für erwiesene Beileidsbezeigungen herzlichen Dank.

Mannheim, den 6. Mai 1942. Lindenhofstraße 82.

In tiefem Schmerz:

Friedrich Apfel und Frau; Wilhelm Apfel (z. Z. Wehrmacht) **und Frau; Rob. Gertz u. Frau Elise, geb. Apfel, und Enkelkinder.**

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Anna Reuter, geb. Götz

Inh. des gold. Mutterehrenkreuzes

ist im Alter von 73 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden am 5. 5. 1942 für immer von uns gegangen.

Mannheim (Käfertaler Str. 37), Frankfurt, Würzburg, Karlsruhe, Heidelberg, den 7. Mai 1942.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet am Freitag um 3 Uhr statt.

Todesanzeige

Heute verschied nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Karl Dalmus

im Alter von 29 Jahren.

Mannheim, den 6. Mai 1942. Laurentiusstraße 25.

In tiefer Trauer:

Frau Susanne Dalmus, geb. Busch, mit allen Angehörigen.

Beerdigung: Freitag, 1.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Statt Karten! - Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines unvergeßlichen lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank der NSDAP u. SA für die tiefempfundenen Worte und Ehrenwache sowie den Herren der Fa. Brown, Boveri & Cie.

Dortmund, im Mai 1942. Speicherstraße 43.

Hedwig Ebert, geb. Keller; Otto und Heinrich Ebert.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 4. Mai 1942 mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Ritz

im Alter von 41 Jahren.

Mannheim, den 6. Mai 1942. Niederfeldstraße 47.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Ritz, geb. Kappes, und Kinder Karlheinz und Thea, nebst allen Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. Mai 1942, in Köln auf dem Nord-Friedhof statt.

Wir verlieren in dem so früh Dahingeschiedenen einen langjährig. treuen Mitarbeiter und Arbeitskameraden.

Betriebsführung und Gefolgschaft: NITAG Deutsche Treibstoffe Aktiengesellschaft, Verkaufsabt. Mannheim

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Marg. Meyer-Hockmann Wwe.

geb. Wissenbach

nach schwerem, heimtückischem Leiden in der Frühe des 5. Mai zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Nur wer ihre Liebe u. Aufopferung kannte, kann unseren Schmerz ermessen. Unsere Liebe und Dankbarkeit werden niemals erlöschen.

Mannheim-Käfertal, den 5. Mai 1942. Obere Riedstraße 9.

In tiefem Schmerz:

Fritz Heckmann, Reg.-Insp. d. Luftwaffe, **und Anverwandte.**

Beerdigung: Donnerstag, 7. Mai 1942, 14, Uhr in Käfertal.

Statt Karten! - Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger schriftlicher und mündlicher Anteilnahme von nah und fern anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels, **Michael Westner,** Feldwebel u. Zugführer in einem Inf.-Regt., sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Mannheim (O 2, 5).

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Josef Westner und Frau sowie Geschwister und alle Anverwandten.**

Danksagung - Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger schriftlicher und mündlicher Anteilnahme anläßlich des Heldentodes meines lieben, einzigen, nie vergessenen braven Sohnes, meines lieben Bräutigams, unseren Neffen und Vetters, des techn. Oberstabsfeldw. Pg. **Wilhelm Salat,** Gefr. in einem Inf.-Regt. i. Osten, sagen wir allen, besonders der Partei Ortsgruppe „Deutsches Eck", dem Herrn Oberbürgermeister, den Herren des Hochbauamtes, und denen, die seiner beim Seelenamt gedachten, innigen, tiefgefühlten Dank.

Mannheim, den 7. Mai 1942. U 4, 11 und 29.

Im Namen aller Verwandten:

Frau Maria Salat, geb. Landgraf; Lisa Kessel (Braut).

II. Seelenamt: Freitag, 8. Mai, 9 Uhr

Statt Karten! - Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme am Heldentod meines lieben, unvergeßlichen Mannes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, **Georg Beisel,** Uffz. in einem Inf.-Batl.-Stab, sagen wir allen herzlichen Dank.

Mannheim, den 5. Mai 1942. Untermühlaustraße 204.

In tiefem Leid:

Ella Beisel, geb. Wirth, und alle Angehörigen.

Danksagung

Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Studienrat Pg. **Max Odenwald** sage ich allen meinen innigsten Dank. Besonders danke ich der NSDAP Ortsgruppe Käfertal-Süd, dem Lehrkörper und der Schülerschaft d. Carin-Göring-Schule.

Käfertal-Süd, 7. Mai 1942 Diedesfelder Str. 21

Frau Lydia Odenwald geb. Bauschenbach, u. Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Sallmann.

Mannheim, den 6. Mai 1942. Kirchenstraße 18.

Familie Eisenhauer.

Danksagung

Für die liebevolle Anteilnahme beim Soldatentod meines lieben Mannes und Vatis, unseres Sohnes, unseres guten Bruders, Neffen, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Pg. **Adolf Sinn,** Oberleutnant u. Adjutant, sage ich allen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Hakenkreuzbanner für den ehrenvollen Nachruf, Herrn Pfarrer Schöthal und dem Kirchenchor für die würdige Gedächtnisstunde.

Mhm.-Friedrichsfeld, im Mai 1942. Hagenauer Straße 15.

Toni Sinn und Sohn Jürgen nebst Angehörigen.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, **Emil Gropp,** Feldwebel i. e. Inf.-Regt., Inh. des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Mhm.-Seckenheim, den 7. Mai 1942. Zähringer Straße 45.

In tiefer Trauer:

Emma Gropp, geb. Volk; Adam Gropp und Frau Käthchen, geb. Hetzer; Familie Philipp Volk; Famil. Max Volk und alle Angehörigen.

Danksagung

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Heldentodes meines lieben Mannes und Vaters, unseres guten Sohnes und Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Enkels u. Neffen **Paul Leiser,** Oberschütze in einem H-Pol.-Batl. sagen wir unsern innigsten Dank.

Mannheim-Schönausiedlg. (Graudenzer Linie) u. Sandhofen, den 7. Mai 1942.

Helene Leiser, geb. Lautenbach und Kind Gerhard; Fam. Julius Leiser, Eltern; Fam. Karl Lautenbach; Georg Herbst, Großvater; sow. seine Geschwister u. sämtliche Anverwandten

---

Danksagung

Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben **Dieter** sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank, insbesondere danken wir Herrn Hauptlehrer Lott für die Anteilnahme an unserem herben Schmerz und die trostreichen Worte, den Schulkameraden und all denen, die Kranz- und Blumenspenden überbrachten und ihm das letzte Geleit gaben.

Mannheim-Waldhof, Sandgewann 64.

In tiefer Trauer:

Familie August Diehm und alle Angehörigen.

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzl. Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden, die mir bei dem so schnellen Heimgang meines lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters **Valentin Ockert,** Bahnarbeiter, erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Kirchenrat Philipp für seine trostreichen Worte, den Vertretern der Reichsbahn für ihren tiefgefühlten Nachruf und allen denen, die ihm ihre liebevolle Pflege zuteil werden ließen.

Jlvesheim, Wassergasse 7, 5. 5. 1942.

Im Namen d. trauernd. Hinterb.: **Frau Margarete Ockert und alle Angehörigen.**

Amtl. Bekanntmachung

Schlachthof, Freibank. Freitagfrüh, 7 Uhr: Kuhfleisch. Anfang Nr. 2951—3050. **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Ausgabe von Seefischen. - Die nächste Fischverteilung erfolgt am Donnerstag, dem 7. Mai 1942, ab 10 Uhr vormittags, und Freitag, dem 8. Mai 1942, bis 12 Uhr, gegen Vorlage der **gelben** Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelass. die Kunden der

Verkaufsstelle	Nr. d. Ausw.-Karte
1. Appel	371- 760
2. Graßberger	281- 590
3. Heintz	561- 740
4. Keilbach	1051-1360
5. Krämer	831-1220
6. Frickinger	1171-1430
7. Mayer	901-1200
8. Müller	741-1170
9. Nordsee, S 1, 2	4121-5200
9a. Nordsee, Mittelstr.	1661-2000 u. 12001-12080
10. Reuling	1281-1690
11. Seppich	1561-2020
12. Vogelmann	1451-2020
13. Wittig	591- 890
14. Zeilfelder	391- 540
15. Zöller	521- 720
16. Adler	741-1070
17. Eder	131- 320
18. Erdmann	361- 460
19. Roth	221- 310
20. Droll	351- 440
23. J. Schreiber, F'feld	261- 310
24. „ Seckh.	1- 160
25. „ Sandhof.	221- 270
26. Goedecke, Seckenh.	171- 210
27. Überle	1071-1290
34. Schreiner, Sandhof.	381- 540
35. Koch	431- 600
36. Wellenreuther	261- 320
37. Walk	491- 600
38. Gugger	371- 440

Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Freitag, dem 8. Mai 1942, erfolgt. **Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Ladenburg. Die Mütterberatung in Ladenburg findet am 8. Mai 1942 in der alt. Gewerbeschule, Hauptstraße 65, statt.

Maul- u. Klauenseuche in Weinheim. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Weinheim erloschen ist, wird die Anordnung vom 13. April 1942 aufgehoben. Mannheim, 6. Mai 1942 **Der Landrat - Abt. V/31.**

Bekanntmachung. Der Versicherungsschein T. III 58 739 Wilhelm Schmalz, geb. am 25. 9. 1880, Mannheim, H 7, Nr. 9, ist verlorengegangen. - Ansprüche an die nachgenannte Versicherung müssen bis 7. August 1942 gestellt werden. Nach dieser Zeit werden wir den Versicherungsschein für ungültig erklären. - Der Vorstand der Allg. Volkssterbekasse Nürnberg, VVag. Nürnberg-W, Spittlertorgraben 21. gez. C. Hutzler.

Gartenheim-Baugenossenschaft der Angestellten u. Beamten Mannh.-Ludwigshaf.e.G.m.b.H. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am 20. Mai 1942, 19 Uhr, im Weldebräu, U 5, 13, statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Aufsichtsrates über die vorgenommenen Geschäftsprüfungen 1941. 2. Genehmigung des Jahresabschlusses 1941 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) und der Verteilung des Reingewinnes. 3. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrates. 4. Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern. Wir laden unsere Mitglieder hierzu ein. Der Aufsichtsrat: Schilling.

Viernheim. Betr. Ausführung des Hundesteuergesetzes. Ich nehme nochmals Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jeder Besitzer eines Hundes verpflichtet ist, diesen sofort bei mir Zimmer 17 anzumelden. Die Anzeige ist durch den Besitzer des Hundes schriftlich oder mündlich zu erstatten. Als Halter aller in einem Haushalt oder in einem Wirtschaftsbetrieb gehaltenen Hunde gilt der Haushalts- bzw. Betriebsvorstand. Zugelaufene Hunde sind ordnungsmäßig anzumelden, wenn sie nicht binnen einer Woche dem Eigentümer oder der Polizei übergebenwerden. Insoweit Hundehalter Steuerfreiheit auf Grund der bestehenden Bestimmungen in Anspruch nehmen, ist entsprechend begründeter Antrag zu stellen. Übertretungen müssen für die Folge unnachsichtlich bestraft werden. - Viernheim, 4. Mai 1942. **Der Bürgermeister.**

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung, Abteilungsleiterinnen für Grenz- und Ausland: 8. 5., 16 Uhr, Besprechung in N 5, 1. Bei Verhinderung ist Vertretung zu schicken. Neckarau-Süd: 7. 5., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder in d. „Krone". Lindenhof: 8. 5., 15 Uhr, treffen sich alle Mitarbeiterinnen sowie Mitglieder bei der Fa. Lanz am Haupteingang zur Besichtigung. Waldpark: 8. 5., 15 Uhr, treffen sich sämtliche Mitarbeiterinnen sowie Mitglieder bei der Firma Lanz am Haupteingang. Gäste sind eingeladen. Jlvesheim: 7. 5. 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Schiff" für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe. Neckarstadt-Ost: 8. 5., 20 Uhr, nehmen sämtliche Stab- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen am Appell der NSDAP im „Arion" teil. JG Horst-Wessel-Platz: 7. 5., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend Mollstr.45a. JG Wasserturm: 7. 5., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend bei Bender, Rich.-Wagner-Str. 11. Achtung, Abteilungsleiterinnen f. Kultur, Erziehung, Schulung: 7. 5., 15.00 Uhr, treffen sich sämtliche Abteilungsleiterinnen in Seckenheim im Gasthaus „Z. Löwen".

KdF, Abt. Wandern. Am Sonntag, 10. Mai 1942, sind Wanderfreudige jung u. alt zu nachstehender Pfalzwanderung eingeladen: Bad Dürkheim—Forsth. Weilach—Bismarckturm — Lindemannsruhe—Rahnfels — Hardenburg—Bad Dürkheim. Treffpunkt 7.25 Haltestelle Rhein-Haardt-Bahn, Collinistraße. Abfahrt 7.35 Uhr.

DAF-Kreiswaltung: Die Dienststunden der Ortswaltung Feudenheim-Ost, Mhm.-Feudenheim Hauptstraße 48, sind auf Dienstag und Freitag in der Zeit von 20.00 bis 21.30 Uhr festgelegt.

Ladenburg. Mutter und Kind. Die Sprechstunden finden ab heute Montag und Donnerstag von 16 bis 17 Uhr statt. NS-Frauenschaft. Ortsgruppe Ladenburg.

Zu verkaufen

Sommerbluse, Gr. 42-44, 22 M. zu verkf. Zuschr. u. 3706B an HB

Neues Sommerkleid, Gr. 44-46, 30 M. zu verkf. Frängle, B 5, 2.

Schwarz. Herd 15 M., Wollmatr. 15 M. zu verkaufen. - Mitsch, Mannheim, Pfliigersgrundstr. 6.

Schwarzer Herd, gut erh., 20 M. zu vk. Schneider, Meerfeldstr. 38

Schw. gut erhalt. Herd, geschl. Platte, für 35 M. zu vk. Sandh., Gaswerkstraße 1a, 2. St. rechts.

Kl. weiß. Herd 35 M., rep.-bed. Herd 10 M., Gußbadew. 20 M. zu verkaufen. - Kreß, T 2, 14.

4 eis. Öfen, schw., Herd je 5 M., stark. Handwagen 40 M. zu vkf. Metzgerei Hauk, Eichelsheimerstraße 34, anzuseh. von 2 Uhr.

Langwellstrahler, Infrarod, 120.- zu verkaufen. Fernruf 280 45.

Speisezimmer 1300.-, Küche 200.-, Dielengarn. 90.-, wß. Schrank 80 M., pol. Schrank 160.- zu vk. Zu erfragen: Ludwigshafen/Rh. Hartmannstraße 13, Bittner. —

Gebr. Küche 300 M., Kinderbett 10 M. zu verkf. Fernruf 404 95.

Kompl. gr. wß. Küche für 450 M. Stühle 8 M., verschied. Lampen 15, 12, 5 M. zu vk. Anzus. vorm. Baumann, Trützschlerstraße 23.

2 Bettstellen 120 M., Waschkommode mit Spiegelaufsatz 70 M., Küchentisch 18 M., drei Stühle à 4 M., Waschtischgarnitur 12 M. 3teilig. Matratze 30 M., Lodenjacke, Gr. 48, 25 M., Manchest.-Sportanzug 30 M. zu vk. Waldhof-Gartenstadt, Waldstraße 115

Bettlade mit Roßhaarmatr., zwei Kopfkissen und 3teil. Matratze 40 M. zu verkauf. Anzus. 12.45 Uhr. Mannh., F 3, 2, parterre.

Bettstelle mit Rost 35 M., Tisch (1.50×0.75 m) 20 M., Waschlav. 5 M., Nachttisch 15 M., 2 Marmorplatten (0.92×0.40 m, 0.75×0.12 m) 10 und 5 M. zu verkauf. Giegling, Mannh., Qu 1, 2, III.

Küchentisch 10 M., Holzbettstelle 10 M. zu vkf. Augartenstr. 59, I.

Gr. Kleiderschrank, 2tür., 1.60 m breit, 60 M., Holzbett m. Polsterrost 15 M., elektr. Schlafzimmerampel und Küchenzug, zus. 8 M. zu vkf. Sieger, Mhm., Bgm.-Fuchs-Str.41, pt., ab 17 U.

4 gepolst. Bänke, Gesamtlänge 7.20 m, für 150 M. Umstd. halb. zu verkauf. Konditorei u. Café Weller, Dalbergstr.3 (Luisenring)

Neue Eßzimmerlampe (Schweinslederschirm), 3tl., Oberbeleuchtung, 40 M. zu verkauf. Prinz-Wilhelm-Straße 21, Finkbeiner, Anzusehen von 15 bis 18 Uhr.

2 Ladentheken je 80 M., zwei 3t. verschließb. Glasaufs. je 150 M. 7 Messingstang. u. Sockelträger je 3.50 M., 8 Glasplatt. je 7.50 M. Schirmvitrine 120 M. zu verkf. Lampertheim, Fernsprecher 248

Briefmarkensammlung! Deutschland viele wertvolle Sätze und Ganzsachen für 1500 M. zu vkf. Zuschr. unt. Nr. 3682B an HB.

Pers.-Waage 75.-, Doppelwaschtisch mit Spiegel 75 M., Turnanzug 8 M. zu vkf. S 6, 23, part.

Aquarium mit 2 Fischen 16 M. zu verkauf. Münch, Mannheim-Käfertal, Sonnenschein Nr. 39.

200 Einschaffelsen à 1 M., und Mörtelwagen 35 M. zu verkauf. Schneekloth, Lu'h., Gartenstr. 16

MARCHIVUM

Offene Stellen

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **Zylinderblockfertigung: Betriebs-Ingenieure** mit gut. Kenntnissen der mechan. Fertigung. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort XII an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstr. 8 ZA Gefolgschaft.

BMW München sucht **Abteilungsleiter** für die Werkzeugstelle m. Aufgaben auf dem Gebiet der Fertigungsplanung, Stückzeitberechnung u. -bestellung, Terminüberwachung der Unterlieferanten für die gesamte Betriebsmittelbeschaffung. - Bewerber mit entsprech. Kenntnissen u. prakt. Erfahrungen wollen Angebote mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Lichtbild unt. Kennziffer G 50 einsenden an die Personalabteilung der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Str. 76/119

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Werksanlagen: **Heizungs-Ingenieure**, Ingenieure f. sanitäre Anlagen, Meister. Gute Erfahrung auf dem Gebiete von Großanlagen erforderlich. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten gebot. Bewerbungen m. Lichtbild und üblichen Unterlagen unter Kennwort WA an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Maschinenbuchhalter(innen) zur Bedien. d. Remingtonbuchungsmaschine ges. Anfänger, soweit sie perf. in d. Bedien. d. Schreibmaschine sind u. Kenntn. in d. Buchhalt. besitz., können angel. werd. Bewerb., bei denen d. Angabe d. Kennwort. KA/1020/Hk. unerläßl. ist, werden erbet. v. d. Mineralöl-Baugesellschaft mbH. Personalabteilg., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

BMW München sucht **Ingenieure** in der spanabhebenden Verformung mit entsprechend. prakt. Erfahrungen. Bewerb. m. handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter Kennziffer G 50 an die Personalabteilg. der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/118

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **Triebwerkfertigung: Meister** mit guten Kenntnissen der mechan. Fertigung. Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten gebot. Bewerbungen m. Lichtbild u. üblichen Unterlagen unt. Kennwort X an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht **Statistiker Rechnungsprüfer u. Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen.** Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltanspruch und frühestem Antrittstermin.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **Bauabteilung: Eisenbahn- u. Straßenbauingenieure** mit gut. Kenntnissen im Oberbau, **Ingenieure** f. sanitäre Anlagen, **Schwachstromtechniker** (auch Jung-Ingenieure), **Tiefbautechniker** mit Erfahrung im Kanalbau u. Erdschachtungen, **Hochbautechniker** für umfangreiches Aufgabengebiet einer Großbaustelle. Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen m. Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort Bau an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstr. 8 ZA Gefolgschaft.

Bauabrechner mit Kenntn. in der Kostenerfassung, Kostenverteilung und Voranschlagskontrolle für umfangreiche Fabrikneubauten, ferner **Rechnungsprüfer**, möglichst aus der Bau-, Maschinen- und Eisenbranche ges. Bewerbungen, bei denen d. Angabe d. Kennwortes KA/1022/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **Werkschutz: Wachleiter sowie Sachbearbeiter** für Werkluftschutz. Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort WS an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstr. 8 ZA Gefolgschaft.

BMW München sucht **Meister** für die Fertigungswerkstätten des Flugmotorenbaues eines örtlich. Zweigwerkes, die mit den neuzeitlichen Arbeitsgängen u. Fertigungsmethoden vertraut sind. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Kennziffer G 50 an die Personalabteilung der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/121.

Für unsere Arbeitsvorbereitung Zeitnehmer, Vorkalkulatoren u. Arbeitsvorbereiter für die Serien- u. Einzelfertigung in Feinblech verarbeitend. Betrieb ges. Angeb. m. Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sowie frühest. Eintrittstermin an: Akt.-Ges. A. Hering, Gunzenhausen (Mfr.).

Kaufmännische Angestellte (auch **weibliche**) für unseren technischen Einkauf u. für unsere Abteilg. Verfrachtung gesucht. Bewerber mit abgeschlossener kaufmänn. Lehre werd. bevorz. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennw. KA/1018/Hk unerläßlich ist, werd. erb. von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Techniker u. Ingenieure mögl. m. abgeschloss. Fachschulbildung sowie **Registrator (in) und Kontorist (in)** werden gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennwortes KA/1019/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Margarine-Fachmann (Fabrikdirektor) von bedeutender Margarine-Fabrik gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die über jahrelange gründliche Erfahrung verfügen. Angeb. unter KN 1367 an die Ala-Anzeigen-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

Für die Leitung unserer optischen Werkstätten suchen wir einen in der Mengenherstellung von Rund- und Flachoptik erfahr. **Fach-Ingenieur.** Voraussetzung: Gutes Organisationstalent, um den Betriebsablauf wirtschaftlich und termingerecht steuern zu können. Aufgeschlossenheit für neue u. verbesserte Fertigungsmethoden. Gründl. Kenntnisse der in der Mengenherstellung hochwertiger Optik üblichen Herstellungsverfahren. - Vor Übernahme d. eigentlichen Aufgabe erfolgt eine mehrmonatige Ausbildung in den Rationalisierungsstellen, mit denen die Herren bei ihrer späteren Tätigkeit auf Zusammenarbeit angewiesen sind. - Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf, Lichtbild neuesten Datums, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages unter Kennzeichen 8 G 6 erbeten an Voigtländer & Sohn AG, Braunschweig, Personalabteilung.

Halberg sucht zur Betreuung ukrainischer Zivilarbeiter Dolmetscher mit guter Kenntnis der russischen Sprache. Angeb. mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Personalabteilung der Halberg Maschinenbau und Gießerei AG, Ludwigshafen/Rh., Schließfach 542.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen je einen **Leiter** für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und übl. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I., Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Lager- und Versandleiter, mögl. mit Kenntn. der Eisenindustrie für unseren Feinblech verarbeitenden Betrieb ges. Angeb. mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen, sowie frühestem Eintrittstermin an: Akt.-Ges. A. Hering, Gunzenhausen (Mfr.).

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **Ausbildungswesen: Berufslehrer** mit guten Kenntnissen auf dem Gebiet des Maschinen-, Werkzeug- sowie Motorenbaues. **Ausbildungsmeister** (nur m. Meisterprüfung), **Werkzeugverwalter.** In Frage kommen nur Kräfte, die für Lehrlingserziehung u. Umschulung fachlich und charakterlich einwandfrei sind. Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen u. Kennwort „Ausbildung" an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstr. 8 ZA Gefolgsch.

Bezirksleiter, geschäftsgew. Kraft für die Organisation der früheren „Alten Stuttgarter" gesucht. Aufgabe: Führung der vorhandenen Vertreter zu erfolgreicher Werbung, Gewinnung u. Schulung neuer Vertreter. Bezüge: Gehalt, Reisespesen, Abschlußprovision und Beteiligung am Gesamtgeschäft. Anwartschaft auf Altersversorgung. Angebote mit Lebenslauf, Bild u. Zeugnisabschriften an: Allianz Lebensversicherungs-AG., Direktion Stuttgart, Silberburgstr. 174.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **betriebsärztliche Abteilung:** Dipl. Krankenschwestern, diplomierte **Obersanitäter** und **Sanitäter.** Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild u. üblichen Unterlagen unt. Kennwort ARZT an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstraße 8 ZA Gefolgschaft.

BBC sucht für die Planung, Berechnung und Ausführung von Hoch- und Höchstspannungs-Leitungsbauten in Deutschland, den Ostgebieten und im Ausland, **Ingenieure, Statiker, Techniker, Zeichner, Baukaufleute, Lohnrechner** sowie **Schacht- u. Betonmeister, Maschinen- und Reparaturschlosser u. Montage-Personal.** Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehalts- u. Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins nehmen entgegen: Brown, Boveri & Cie. A. G., Abt. Leitungsbau, Bauabteilung Mannheim-Rheinau, Edinger Riedweg 47.

Lebensmittellagerverwalter für Großbaustelle im besetzten Gebiet zum mögl. baldig. Dienstantritt gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

BMW München sucht Vorrichtungskonstrukteure zur Gestaltung von Werkzeugen und Vorrichtungen in der spanabhebenden Verformung. Bewerbungen mit handschriftlich. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unt. Kennziffer 456 VK an die Personalabtlg. der Bayerische Motoren Werke AG, München 13, Lerchenauerstr. 76/110.

Tüchtiger Herrenfriseur gesucht. Salon Beringer, Mannh., Langerötterstraße 72, Fernruf 501 86.

Lagerarbeiter, evtl. auch weibl. Arbeitskraft, ges. von Eisenwaren-Großhandlung. W. Brecht & K. Müting, O 6, 1 u. 10.

Für interessant. Arbeitsvorgang werden strebsam. **Hilfsarbeiter** als Facharbeiter in Dauerstellg. umgeschult. Angeb. an K. Klein Mannheim, Postfach Nr. 648.

Ordentl. Junge (Radfahrer) von 13-16 Jhr. für Botengänge 2-3 Std. ges. Mast, R 7, 29, 2. Stock.

Tüchtig. zuverl. Kraftfahrer und **Autobegleiter** für sofort ges. Gebr. Gräff, Q 3, 15.

Für einige Botengänge nach 19 Uhr w. geeign. Pers. m. Fahrrad ges. Deutsch. Maternverlag, Gontardstr. 29, Tel. 27 613.

Lagerarbeiter zum sof. Eintritt ges. Karl Später, Mhm., N 7, 7.

Männliche Arbeitskräfte, rüstig, auch leicht körperbehindert, für angenehme Tätigkeit in frischer Luft für sof. ges. - mögl. Radfahrer. Meldg. an Rich. Ganske, B 1, 6, Hof rechts, Dienstag von 9—11 und 15—19 Uhr.

Nebenbeschäftigung! Wir such. je einen **zuverlässigen Mann** zum Bekleben der Plakatsäulen in Käfertal, Sandhofen, Waldhof, Wallstadt, Feudenheim, Friedrichsfeld u. Rheinau. Angeb. an die Mannheimer Stadtreklame GmbH., P 6, 5, 2. Stock. Fernsprecher Nr. 223 55/56.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht dringend: **Elektromechaniker, Starkstrommonteure.** Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: **Werkzeugmaschinen-Konstrukteure** für die Entwicklung modernster Hochleistungs-Sondermaschinen. Nur bewährte Fachleute wollen sich melden. Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. sowie Angabe des frühest. Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark Ges. m. b. H., Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Anlernlinge, Jungen u. **Mädchen, Heizer, Frauen** für Näharbeit, **Kontoristin, Fahrer** für Hilfsschlepper stellt ein: „Corona" Schuhfabrik, Mannh., Seckenheimer Landstr. 210, Ruf 43546/47

Zimmerer-, Maurer- und Betonpolliere, Zimmerer, Betonbauer, Einschaler, Eisenbieger, Maschinisten, Maurer, Bauhilfsarbeiter dringend für Einsatz im Reich, Osten und Westen sof. gesucht. Eilangebote oder vorzustellen: Bauunternehmg. F. Albert, Neunkirchen-Saar, Kuchenbergstr. 2.

Tüchtige Kontoristin (Sekretärin) an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Vertrauensstellung p. sof. od. spät. Zuschr. mit Gehaltsangaben unt. Nr. 172 001 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Lohn- und Gehaltsbuchhalterin, ferner **Kassebuchhalterin** f. unsere Hauptverwaltung gesucht Bewerbung., bei denen die Angabe d. Kennwort. KA/1023/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H., Personalabt. Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str 7-10

Wir suchen Mädel oder Frauen mit zeichn. Talenten zur Einlernung in kartograph. Zeichnen. Zuschr. nach Offenburg: Franz Burda, Tiefdruckerei und Kartograph. Anstalt; nach Mannheim: Gebrüder Bauer, Großbetrieb für Kupfertiefdruck, Mannheim, Akademiestraße 12.

Wir suchen zum baldig. Eintritt gewandte Telefonistin. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an Fa. Flugwerke Saarpfalz GmbH., Speyer a. Rhein, Gelbstraße 5.

Bei der Stadtverwaltung Ludwigshafen a. Rh. werden **einige** gewandte **Stenotypistinnen** mit guten Fähigkeiten in Kurzschr. u. Maschinenschr. ges. Vergütg. erfolgt je nach Dienst und Lebensalter nach der TO. A. - Bewerbungsgesuche mit Lichtbild und den übl. Unterlagen sind umgehend beim Städt. Personalamt, Stadthaus Süd, Zimmer 203 einzureichen. Ludwigshafen am Rhein, den 5. Mai 1942. - **Der Oberbürgermeister.**

Intell. weibl. Bürokraft gesucht. Interessante, auch kriegswicht. Aufgaben. Früh. Anwaltsgehilfin bevorzugt. Angeb. erbet. unter Nr. 185 854 V an HB Mannheim

Zur Ausbildung als **Elektro-Laborantin** suchen wir **Mädchen** mit mittlerer Reife. Ausbildungszeit: 2 Jahre. - Südkabel, Mannheim, Waldhofstraße 250.

Tücht. Bedienung f. sof. gesucht. Bierkeller Durlacher Hof, Käfertaler Straße 168.

Tüchtige Bedienung für sof. ges. Weidebräu-Ausschank, U 5, 13. Fernsprecher 207 39.

Tüchtige Friseuse zur Aushilfe sofort ges. Tavernier, U 5, 26.

Hilfsarbeiterinnen, zuverl. und pünktlich ges. Dalbergstraße 6.

Weißnäherin zum Ausbessern u. zur Neuanfertigung ges. Frau Toni Schuth, Otto-Beck-Str. 46. Fernsprecher 416 24.

Flickfrau außer Hause, die auch Anfertigung von Mädchenkleidung übernimmt, ges. Angeb. an Bergbold, Eichendorffstr. 14.

Saub. Flickerin für in od. außer dem Hause ges. Zuschr. unter Nr. 3657B an Verl. des HB Mh.

Mädchen zum Verkauf f. Kantine gesucht. Tel. 59607.

Für die Warenausgabe an den Packtisch jüng., schulfr. **Hilfskraft** ges. Strumpfh. Weczera, Mannheim, O 3, 4a.

Kinderpflegerin od. Haustocht. i. d. Oststt. ges. Obering. Ludwig, Nietzschestr. 32, Tel. 43738

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit für halbe od. ganze Tage ges. Eskona, Jos. Rieder, Fabr. f. Bürobedarf, G 7, 20/21. Fernsprecher 223 09.

Etliche Arbeiterinnen für sofort für leichte Klebearbeit gesucht. Otto Klingebeil, Chem. Fabrik, Mhm., Friedrichsfeld. Str. 39-41.

Einige Frauen werden eingestellt, auch halbtags. Holzstr. 11 part.

ESKONA Josef Rieder, Fabrik f. Bürobedarf, G 7, 20/21. Fernsprecher 223 09. Für halbe oder ganze Tage suche **Frauen und Mädchen** für leichte Arbeiten.

Jüngere Ausläuferin für Lebensmittelgeschäft ges. (Kann schulpflichtig sein.) Zuschr. unt. Nr. 3687 BS an den Verlag des HB.

Tüchtige Friseuse in gut. Gesch. sof. ges. Angeb. u. 3760B an HB.

Putzfrau 2-3mal wöchtl. morgens 3 Std. ges. Mast, R 7, 29, 2. St.

Saub. zuverläss. Frau für Büroreinigung tägl. einige Stunden, oder **jüngeres Mädchen** für den ganzen Tag sucht sof. Degussa, Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roeßler, Verkaufsstelle Mannh. B 2, 1.

Putzfrau 1mal wöch. 3 Stund. in Geschäftshaushalt ges. Vorzustellen bei Bergbold, Eichendorffstraße 14.

Putzfrau für mehr. Tage wöch. ges. Remberg, Tattersallstr. 12

Putzfrau zur Treppenreinig. wöch. ca. 4 Std. gesucht. Näh. durch: J. Zilles, Verwaltungen, Mannheim, L 4, 1, Fernsprech. 208 76

Putzfrau 1mal wöch. für 4-5 Std. auf dem Lindenhof ges. Fernsprecher 247 93 von 9—1 u. 3—7.

Stundenfrau, sauber, zuverlässig, f. tägl. einige Std. ges. L 8, 11 p.

Zuverl. Stundenfrau 2- bis 3mal wöchentl. ein. Stund. ges. Frau Hermann. Augusta-Anlage 10, Fernruf 43 980.

Monatsfrau, 2—3mal wöch. ges. Stephanienufer 17 part. links. Fernsprecher 270 68.

Küchenmädchen und **Putzfrau** ges. Domschenke, P 2, 4/5.

Hausangestellte od. **Pflichtjahrmädchen** in gepflegten Haushalt gesucht. Fernsprecher 212 22.

Tücht. Hausgehilfin od. jg. **Frau,** sof. ges. Lina Schäfer, Kolonialwaren, Sandhofer Str. 33. Fernsprecher 505 84.

Tüchtige Hausgehilfin für neuzeitlich., gepflegt. Haushalt ges. Augusta-Anlage 5, 4. Stock.

Tücht. Hausgehilfin findet angenehme Stellung in gt. gepflegt. Haushalt. - Fernsprecher 246 24.

Zuverl. Hausgehilfin nach Mannheim ges. (4 Pers.-Haushalt). Dr. Salb, Friedrich-Karl-Str. 14.

Jung. ordtl. Mädchen für tagüber gesucht. L 13, 2, parterre.

Hausmädchen sofort od. später gesucht. Speisehaus K 1, 21.

Halbtags- od. Pflichtjahrmädch. zu 2 Kindern und etwas Hausarbeit ges. Jos. Wieder, Prinz-Wilhelm-Str. 19. Fernspr. 415 04.

Köchin, Frau od. **Fräul.,** welche in meinem gepflegt. Haush. das Kochen u. etw. Hausarb. übernimmt, für sofort od. später in Dauerstellung gesucht. Angeb. an Frau Dr. Klaus Raschig, Ludwigshaf./Rh., Mundenheimer Straße 80, Fernsprecher 610 25.

Größeres Industrieunternehmen sucht für die Werksküche erf. **Köchin oder Koch.** Bewerbungen mit Angab. über bisherige Tätigkeit sowie Gehaltsanspr. erb. unt. Nr. 38 809V an das HB.

Köchin, Frau od. Frl. welche in mein. gepfl. Haush. das Kochen u. etw. Hausarb. übernimmt, f. sof. od. spät. in Dauerstellung ges. Angeb. an Frau Dr. Klaus Raschig, L.-hafen, Mundenheimerstr. 80, Ruf 61025.

Alleinsteh. Frau oder **Mädchen,** perf. im Kochen und in allen Hausarb., unbed. selbständ., da meine Frau mir im Geschäft mithilft, in kl. vorn. Haush. per sof. od. bald ges. Angeb. erbet. an Dipl.-Kfm. Hans Karl Marnet, Neustadt a. d. Weinstraße, Hetzelstraße 17.

Küchenhilfe gesucht. - „Reichskrone", H 7, 24.

Zimmermädchen für sof. gesucht Union-Hotel, L 15, 16.

Pflichtjahrmädchen oder **Tagesmädchen** sofort ges. Schwetzingen, Bismarckstraße 19.

Lehrstellen

1-2 tücht. Zeichnerlehrlinge zum sofort. Eintritt ges. Vorzustell. b. Fa. Rudolf Geisel, Maschin.-Fabrik, Mhm.-Industriehafen, Friesenheimer Straße 18b.

Lehrmädchen für Büro p. sof. od. spät. gesucht. Angeb. unt. Nr. 172 043VS an das HB Mhm.

Stellengesuche

Pflichtjahrstelle gesucht. Gesch.-Haushalt bevorz. Angebote u. Nr. 3633 BS an das HB Mhm.

Aelt. Mädchen, das in all. Hausarb. sowie im Koch. selbst. ist, sucht Stelle i. gt. Haus auf 1. 6. Angeb. u. Nr. 3619 an das HB.

16jähr. Mädel, welch. Kurse in Steno und Maschinenschr. bes., sucht Stelle. Zuschr. unt. Nr. 3594 B an den Verlag des HB.

Direktionssekretärin, 25 J., perf. Kraft m. best. Empf. d. Großindustrie, sucht in Mhm. ähnl. Vertrauenspost. p. 1. 7. ev. früh. Zuschr. u. Nr. 3621B an das HB.

Alt. Fräulein, welch. lange Jahre in gut. Hs. als Köchin tät. war, sucht pass. Wirkungskreis, übernimmt etw. Hausarb. Angeb. u. Nr. 3673B an d. Verlag d. HB.

Junge Frau, O II-Reife, gew. im Kundenverk., sucht Halbtagsbeschäft. a. Büro (Statist., Karteiführung od. allg. Büroarbeiten) a. liebst. bei Behörde. Steno u. Maschinenschr. unkund. Angeb. unt. Nr. 3645B an das HB. Mhm.

Unabhäng. Dame, 40erin, tücht. Hausfrau, wünscht frauenlosen Haushalt zu führen. Zuschr. u. Nr. 3208BS an HB in Mannheim

Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche sucht Stellung. Zuschrift. unter Nr. 3703B an HB.

Frau mit gut. Umgangsform. sucht Halbtagsbeschäftigung. Angeb. unt. Nr. 3255B an den Verlag.

Frau, 38 Jahre, sucht Halbtagsarb. evtl. leichte Büroarbeit. Zu erfr. unt. Nr. 3702B im HB.

Suche Stellung als Buchhalterin oder **Sekretärin.** Bin seit dreißig Jahren bei derselben Firma als Betriebsbuchhalterin tätig. Angebote unt. Nr. 57 633 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Kaufgesuche

Herrenanzug, gut erh., für stärk. Mittelfigur, Bundw. 112 cm, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 38 877 VS an HB Mh.

Sportanzug, gut erh., Hosenweite 1.10 m, und 1 Paar neue oder gut erh. Stiefel, Gr. 44, zu kf. ges. Angeb. u. Nr. 3442B an HB

Guterh. Konditoranzug, Gr. 39, zu k. ges. Ang. u. 3561B an HB.

Lodenmantel f. gr. schl. Figur, Bettwäsche, Eß- u. Kochgesch., Fleischmaschine, Mandelmühle, Fruchtpresse zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 101 100 VS an das HB.

D.-Staubmantel od. dklbl. Completmantel, Gr. 42, zu kauf. ges. Angeb. unter Nr. 3521B an HB.

Pelzmantel, neu od. getrag. zu kauf. ges. Ang. u. 3562B an HB.

Eleg. Damenschuhe, Gr. 38, m. hoh. Abs., gl. welche Farbe u. 1 P. Tennisschuhe, Gr. 38, zu kauf. ges. Ang. u. 3660B an HB.

1 P. Zugstiefel, Gr. 42, zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 3629B an HB.

Guterh. Marschstiefel, Gr. 44, zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 3610 B an den Verlag des HB.

Ballettschuhe, neu od. gebr., Gr. 39-40 zu kauf. ges. Tel. 43052

Grudeherd u. Kinderdreirad zu kauf. ges. Ang. an Ripp, Whm., Freudenbergstr. 33.

Zimmer-Ofen mit Rohr zu k. ges. Mayer, Augartenstr. 33, 3. St. l.

Guter weiß. Herd zu kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 3587B an das HB.

Eleg. Kinderwagen, evtl. Korbwag. z. kauf. ges. Kunz, L 4, 3

Gut erh. Kinderwagen od. Korbwagen zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 172 047 B an das HB oder Fernruf Nr. 430 24.

Guterh. Kinderkastenwagen, am liebst. Korb, zu kauf. gesucht. Zuschr. u. Nr. 3533B an das HB.

Kinderspertwagen zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 3541B an da HB.

Kinderklappstühlchen, Fahrradkörbchen, el. Kühlschrank zu k. ges. Ang. u. 3544BS an HB.

Kinder-Sportwagen, gt. erh., zu k. ges. Zuschr. u. 3565B an HB.

Adler-Schreibmaschine, Mod. 7, elektr. Kühlschrank, 125 V, zu kauf. ges. Angeb. an: Postfach Nr. 1026, Bahnpostamt Mannheim

Gbr. Rechen-, Addier- u. Schreibmaschinen (auch rep.-fähige u. ält. Systeme) zu kauf. gesucht. Angeb. an: Fa. Carl Friedmann Augusta-Anl. 5, Ruf 40909/40900.

Leica III mit Summar 1:2 od. Contax III, mit Zeiß-Sonnar 1:2 od. Tennax II, mit Zeiß-Tessar 1:2,8 od. Robot II, mit Zeiß-Tessar 1:2,8, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 38 655 VS an HB Mh.

Foto-Rollfilm, 6×9 od. Kleinbild, Gasherd m. Backof. u. kl. Eisschrank m. Barometer zu kauf. gesucht. Walter, Schimperstr. 20.

Neuer oder gebr. Fotoapparat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3194B an das HB Mannh

Feldstecher zu kaufen gesucht. Fernruf 260 33.

Guterh. Reißzeug zu kauf ges. Zeller, Rangierbahnhof, Bau 2

Gut erh. Damenrad zu kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 3566B an das HB.

Radio (Volksempfänger) gesucht. Zuschr. u. Nr. 172 050VS an HB.

Pianos, gebraucht, auch reparaturbedürft., lauf. zu kauf. ges. Meyer, Klavierbauer, D 2, 10.

Mod. Küche z. kf. ges. Schwarz, Waldhof, Hint. Riedweg 48.

Akten-Rollschrank, neu od. gebr. zu k. ges. Ang. u. 3569B an HB.

Schlafzimmer, neu, mit Matratz. zu. k. ges. Ang. u. 3662B an HB.

Gebrcht. Möbel aller Art kauft Möbelverwertung J. Scheuber, Mannheim, U 1, 1, Grünes Haus Fernsprecher Nr. 273 37.

Gebr. Möbel, Kleider, Schuhe Wäsche, Pfandscheine sow. Oelgemälde, Bronzen und Porzellane kauft laufend Schäfer, An- und Verkauf, Schwetzinger Straße 47, Fernsprecher 439 68.

Stabiler Schrank zu kaufen ges. Zuschr. u. Nr. 65 258 VH an HB

Weinschrank, verschließb., zu kf. ges. Zuschr. u. 172 012VS an HB

Lederschulranzen, gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. 3625B an HB.

El. Bügeleisen u. Nähmaschine zu kauf. gesucht. Ditsch, Emil-Heckel-Straße 13 part.

Kl. Waage m. Gewicht. ev. auch Schnellwaage zu kauf. gesucht. Ang. u. Nr. 3608B an das HB

Em. Badewanne z. k. ges. Rosengartenstr. 34 part. l., Tel. 444 39

Felle kauft Feickert, Mh., Waldhofstraße 57, Fernsprech. 502 65

Suche alle Sorten Wein- und Mostfässer, auch rep.-bed., sofort gegen Kasse zu kaufen. - Küferei Eberle, Mannh., T 6, 40

Bohnenstangen zu kauf. gesucht Angeb. an Postfach Nr. 1026, Bahnpostamt Mannheim 2.

Faltboot (Zweisitz.) zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 3638B an das HB.

Perianer
gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.
PERI
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M.

Für jede Haut
die Seife schlecht verträgt,
ist tägliches Waschen mit
Aok-
Seesand-Mandelkleie
gründliche Reinigung und zugleich naturgemäße Pflege • Für sehr Empfindliche auch ohne Seesand
Streudose 95 Pfg.
Karton 48 Pfg. Kleinpackung 19 Pfg.

Efasit
PUDER
Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?
Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhütet Blasen, Brennen, Wundlaufen.
Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme und -Tinktur
Streu-Dose 75 Pf.
Nachfüllbeutel 50 Pf.
Zu Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältl.

Knoblauch
beugt vor gegen Magen- und Darmstörungen, Stoffwechselbeschwerden, hohen Blutdruck, Arterienverkalkung u. gegen Würmer. Vorzüglich einzunehmen in Form von
Knoblauch-Beeren
„Immer jünger"
die alle wirksamen Bestandteile des reinen Knoblauchs enthalten, leicht löslich und gut verdaulich sind. Geschmack- und geruchfrei.
Monatspackung RM 1.-
In Apotheken u. Drogerien

Berlinische
LEBENSVERSICHERUNG
Alte Berlinische von 1836
im 2. Jahrhundert
Generationen von Familien vertrauten ihre Versorgungswünsche der »Alten Berlinischen« an.
Versicherungsbestand über 900 Millionen RM

Wildunger Helenenquelle
NIERE UND BLASE
HAUS-TRINKKUR durch
Peter Bixius, Mannh., Verbindungskanal link. Ufer 6, Fernruf 267 96, Wilhelm Müller, Mannheim, Hafenstraße 11 - Fernsprecher 216 36.

MARCHIVUM

Sie verstärken die Einweichwirkung

der Henkolösung, wenn Sie die Wäscheteile zwischen Einweichen und Kochen kurz in klarem Wasser schwenken. Dadurch entfernen Sie schon den gröbsten Schmutz und erleichtern dem Waschpulver die Arbeit. Wenn man es so macht, kann man auch mal mit etwas weniger Henko auskommen. Es kommt auch wieder die Zeit, wo Sie diese Mehrarbeit sparen und Henko genau nach Vorschrift verwenden können.

Persil-Werke, Düsseldorf

Henko SIL IMI ATA

KUR MARK

für den Sonntag

DIE MODE

zeigt im Mai-Heft:

Vorbereitung auf den Sommer

Für Strand und Garten – Badeanzüge zum Selbstschneidern – Kleine Seidenkleider – Mode und Schmuck – Das schöne Arbeitskleid – Handdruck auf Zellwolle – Hüte aus München – Holzsandalen

Preis RM 1.50

Verlag Otto Beyer-Leipzig-Berlin-Wien

BIOCITIN

Die Wirkung von Biocitin nach Prof. Dr. Habermann ist eine so hohe, daß schon die kleine Menge von 8 bis 10 g in Pulverform bzw. 8 bis 10 Tabletten täglich ausreicht, um einen guten Erfolg zu erzielen. Wer sich hierin eine Beschränkung auferlegt, hilft den vielen, welche heute wegen der großen Nachfrage Biocitin nicht immer erhalten können.

Gewiß ist es heute schwierig

richtige Zahnpflege zu treiben, weil Qualitäts-Zahnpasten, wie Chlorodont, zeitbedingt verknappt und Obst und Gemüse nicht in jeder Menge verfügbar sind. Aber man darf nicht vergessen, daß auch behelfsmäßige Zahnpflege, gründliches Kauen und eine möglichst einmal im Jahre vorgenommene vorbeugende Zahnuntersuchung durch den Zahnarzt oder Dentisten für die Zahngesundheit sehr wichtig sind.

Geha Duplex Kohlepapier

Es wird noch ergiebiger und hält länger, wenn Sie jedes Blatt nach einiger Zeit umgekehrt einlegen

Geha

VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT

Vermietungen

3 Zimmer u. Küche sow. Lagerraum u. Autogarage ab 1. Juni zu verm. K 3, 23, II., Ruf 27510

7 Büroräume, hell u. geräum., zu vermiet. Arnold, B 6, 19, 1. St.

2 trock. Lagerkeller v. etwa 35 qm m. sep. Eing. in L 10, 6 für 10.- sof. z. vermiet. Näh. K. Gläße, Ludwigshaf., v.-d.-Tann-Str. 26

Mietgesuche

1-2-Zimmer-Wohnung oder 2 bis 3 leere Zimmer zu mieten ges. Übern. kl. Haus u. Gartenarb. Angeb. u. Nr. 3590B an das HB.

Wtw. mit 2 Kinder u. sich. Einkomm. sucht 1-2-Zim.-Wohng., evtl. 2 leere Zimmer mit Kochgeleg., auch Vorort. Zuschrift. unter Nr. 3728B an HB Mannh.

Beamter sucht sofort od. später 2-Zimmer-Wohnung. Berechtig.-Papiere vorhanden. Angeb. unt. Nr. 3674 B an Verlag des HB.

Gorxheimer Tal: 2 Zimmer und Küche oder klein. Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 3653B an HB Mannh.

2-3-Zimmer-Wohnung in Weinheim od. Umgeb. zu miet. ges. Angeb. unter Nr. 3684B an HB.

2-3-Zimmer-Wohnung in Vorort sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3676B an HB.

Geräum. 4-Zimm.-Wohnung, gut gelegen, mit Heizung zu mieten gesucht. Ebens. schöne 3-Zim.-Wohnung, Oststadt, mit Zubeh. kann in Tausch gegeb. werden. Angeb. unt. Nr. 39 938VS an HB

Lager und Büroräume, ca. 200 bis 300 qm, mögl. mit Toreinfahrt, von Großhdlg. zu miet. gesucht, evtl. können kl. Räume dagegg. getauscht werden. Angeb. unt. Nr. 101 098VS an HB Mannheim

Wohnungstausch

Tausche 1 Zimmer und Küche Speisek., Bad, gegen gleiche od. 2-Zimmer-Wohnung, auch nach außerhalb. Ang. u. 3757B an HB.

2-Zimmer-Wohnung in Neckarau Neubau, gegen ebensolche od. 3-Zim.-Wohnung in Mannh. zu tsch. ges. Zschr. u. 3752B an HB

2-Zimmer-Wohnung in Mannh.-Neckarau gegen gleiche oder 3-Zimm.-Wohnung in Nürnberg ges. Zuschr. unt. 3751B an HB.

Zimmer u. Küche, sonn., Speckweg Nr. 207, Käfertal-Siedlung, gegen gleichw. zu tausch. ges. Angeb. unter Nr. 3741B an HB.

Biete in St. Ingbert (Saar) schöne 2-Zim.-Wohn. mit Zub., Neubau Suche in Mannh. 2-3-Zim.-Whg. Zuschr. unt. Nr. 2899B an HB.

2-Zimm.-Wohn. in ruhig. Hause (Miete 34.-) i. d. Zehntstr. geg. 3 Zimm. m. Bad zu tausch. ges. Zuschr. u. Nr. 93 899VH an HB.

3-Zimmer-Wohnung gegen 3- bis 4-Zim.-Wohg. mit Bad zu tsch. ges. Angeb. u. Nr. 3658B an HB.

Wohnungstausch! Schöne 6-Zim.-Wohnung mit Mans. u. reichl. Zubehör in der Oststadt gegen 3-Zim.-Wohnung mit Bad, mgl. Oststadt. Ang. u. 3558B an HB.

Tausche 3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen gleichw. in Schwetzingen oder näh. Umg. Zuschr. unter Nr. 3736B an HB Mannh.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Sep. Wohn- und Schlafzimmer m. Küchenben. sof. zu vermiet. Waldhofstr. 16, 3. Stock, Linn.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Mhm., S 6, 23, parterre, am Ring. —

Möbl. Zimmer mit Kaffee zu vermieten. Käfertal-Süd, Mannheimer Straße 96, bei Kieser.

Möbl. Zimmer gesucht

Freundl. möbl. Zimmer, evtl. m. Pension, Richtung Neckarau - Rheinau, von ält. Herrn ges. Ang. an K. O. Fenner, Rheinau, Fernsprecher 482 55.

Berufst. Fräulein sucht gut möbl. Zimmer in gut. Hause, evtl. mit Badeben., zum 13. Mai. Angeb. E. Schneider, Meerwiesenstr. 36

Einfach möbl. Zimmer, Innenstadt, zu miet. gesucht. Angeb. unter Nr. 3665B an HB Mannh.

Alleinsteh. Frau od. **Mädchen** wird in Einfamilienhaus schön. möbl. Zimmer mit Bad angebot. geg. Mithilfe im Haushalt bei vollem Familienanschl. u. bes. Vergütg. Schriftl. Ang. u. 38 815VS an HB

Berufstät. Fräulein sucht möbl. Zimmer, Nh. Meßplatz, Käfertaler Straße od. Umgeb., mit Herd u. fließ. Wasser, zu miet. Preisangebote an: Eichendorffstraße 31, 4. Stock rechts. —

Schlafstellen

Schlafstelle od. leer. Zimmer v. berufst. Fräul. gesucht. Angeb. unter Nr. 3524B an HB Mannh.

Tauschgesuche

Damenschuhe, Gr. 37 eleg. Mod. hoh. Abs., 1mal getr., g. gleichw. bequem. Abs., Gr. 38 zu tausch. ges. Angeb. u. Nr. 3622B a. HB.

Sch. bl. Wildlederpumps, 39½, zu tausch ges. Zuschr. unt. Nr. gegen Schuhe m. nied. Abs., 39, 3519 B an den Verlag des HB.

Guterh. Herren-Maßhalbschuhe Gr. 42½, geg. einf. Lederaktentasche zu tauschen ges. Zuschr. unt. Nr. 3651 B an den Verlag.

Tausche Klavier gegen Brillantring. Zuschr. unt. 3753B an HB.

1 P. Wildlederschuhe, br., Gr. 37, 1 Paar schw. Halbschuhe, Gr. 37 fast neu, gegen Gr. 38 zu tsch. ges. Tattersallstr. 24, III., 3-5 U.

Geschäftl. Empfehlungen

Geschäftsempfehlung. Zum Muttertag nehmen wir schon jetzt Aufträge dch. Blumenspenden-Vermittlung nach auswärts entgegen. Blumenhaus Kocher, nur Plankenhof, P 6.

Steyer-Reform-Salz, biologische Nahrungsergänzung nach Prof. Rütz zur Pflege des Blutes, der Nerven und aller Organe. Preis RM. 2.50. Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim O 2, 2 - am Paradeplatz.

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Für Überarbeitete, Rekonvaleszenten, schwache u. kränkelnde Kinder das biologische Kräftigungs- und Belebungsmittel für Blut, Gewebe, Drüsen u. Nerven Lactonikum. Für Erwachsene: Flasche 2.20 RM., für Kinder: Flasche 2 RM. - Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannh., O 2, 2, am Paradeplatz

Trauergarderobe, dafür ist die Firma Kurt Rübesamen, Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt. Rufen Sie im Bedarfsfalle Nr. 527 21 an oder sprechen Sie in der Karl-Benz-Straße 28 vor. Aufträge erledigt auch prompt die Filiale in Qu 4, 19. Fernsprech. 226 61

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung Runderneuerung - Reparaturen Umtauschlager in runderneuerten Reifen.

Werkzeuge Werkzeugmaschinen vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 u. 229 50.

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen, Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21

Eiltransporte und Botengänge durch Schmidt, G 2, 22, Ruf 21532

Möbeltransporte auch nach auswärts, übernimmt L. Prommersberger, B 6, 18. Fernruf 238 12.

Einzelmöbel, Schränke, 2- u. 3tür., Betten, Nachttische, Frisierkommoden, Stühle aller Art usw. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7-8. —

Radio - Hoffmann, Mhm., G 2, 7 am Marktplatz, das bekannte Fachgeschäft.

Grundstücksmarkt

Bauern- oder Landhaus mit Garten oder Feld zu kauf. ges. Karl Funk, F'heim, Neckarstr. 1

Wohn- u. Geschäftshaus, krankheitshalb. z. amtl. Schätzw. zu verk. d. Rich. Kaiser, Immob., Feudenheim, Nadlerstraße 18. Fernruf 529 14.

Bauplatz zu kauf. ges. (Almenh.) Ang. u. Nr. 3549B an das HB.

Geschäfte

Bäckermeister, der schon jahrelang selbständ. war, sucht gutgehende Bäckerei sof. zu miet. Schöne Wohnung kann evtl. zur Verfüg. gestellt werden. Angeb. unter Nr. 3584B an HB Mannh.

Geldverkehr

Privatangestellter sucht kurzfristig 1000 M., Sicherstellung. Zuschr. unter Nr. 3714B an HB.

Kraftfahrzeuge

Adler - Trumpf, 1,7 Ltr., in gutem Zustand, voll bereift, zu verkfn. Adresse u. 3664 B im HB Mhm.

Kleinkraftrad, gut erh., z. kf. ges. Angebote u. Nr. 8047 VS an HB.

Standard-Lieferwagen, Verkauf und Reparatur, großes Ersatzteillager. - Autohaus Schwind, Mhm., P 7, 18. Fernruf 284 74

Garagen

Garage zu verm. Feudenheim, Scheffelstr. 34. Näheres Herm. Bock, Eintrachtstraße Nr. 24.

Garage. In der Haardtstr. 9 ist ab 1. 6. 42 eine Garage zu verm. Baugenossenschaft Mietervereinigung Mannheim, Hugo-Wolf-Straße 8. Fernsprecher 425 02.

Unterricht

Herr, perf. Französ. sprech., sucht Konversationsgelegenheit. - Zuschrift. u. Nr. 38 866 VS an HB.

Heirat

Fräulein, 38 J., gute Erschein., tücht. Hausfr. m. sch. Wäscheausst. u. Verm. sucht nett. Herrn zw. spät. Heirat. Ang. unt. Nr. 3609B an das HB Mhm.

Fräulein, berufstät., Ende 30, 1.73 gr., stark, ev. m. schön. Ausst., sucht, da es an pass. Gelegenh. fehlt, a. d. Wege m. ein. charakterf. Mann in Verb. zu tret. zw. spät. Heirat. Ang. unt. Nr. 3591B an das HB Mhm.

Witwe, 54 J., wünscht anständig. Handwerk. bis zu 65 Jahr. zw. Heir. kenn. zu lern. Wohn. vorh. Angeb. u. Nr. 3518B an das HB.

2—3 jg. Herren im Alter v. 21-28 Jahr. wünsch. Bekanntsch. mit nett. Mädels zw. 17-25 Jahr. zw. spät. Heirat. Zuschrift. unt. Nr 3652BS an das HB Mhm.

Kaufmann, elterl. Gesch. a. Landplatz, 31 Jahre, evgl., wünscht Mädel zwecks Heirat kennenzulernen. Bildzuschrift. erbeten unter Nr. 3723B an HB Mannh.

Filmtheater

Ufa-Palast. Täglich 2.15 4.45 7.30: Der erste deutsche Farbengroßfilm! Marika Rökk und Willy Fritsch in **„Frauen sind doch bessere Diplomaten".** Ein großer heiterer Unterhaltungsfilm, ein romantisches Abenteuer von Liebe, List und Leidenschaft. Ein Ufa-Film m. Erika v. Thellmann, Aribert Wäscher, Hans Leibelt, Karl Kuhlmann, Georg Alexander, Herb. Hübner, Rudolf Carl, Ursula Herking, Edith Oss u. a. Musik: Franz Grothe. Spielleitung: Georg Jakoby. - Vorher: Neueste Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Alhambra. - Der große Erfolg! 2. Woche! Täglich 1.45 4.30 7.30 Uhr. - Ein Film voll Rhythmus und Musik! Alle Besucher sind begeistert von Willi Forst's **„Wiener Blut".** - Ein Wien-Film im Verleih der Tobis. Nach Motiven der gleichnamig. Operette von Johann Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler, Fred Liewehr, Paul Henckels, Hedwig Bleibtreu. - Spielleitung: Willi Forst. - Im Beiprogramm: Die Wochenschau. Jugendl. ab 14 Jhr. zugelassen!

Alhambra. - Einmalige Wiederholung! - Sonntag, vormittags 11 Uhr Frühvorstellung! **2 Stunden im Zauber der Alpen!** Eine herrliche Reise in Sonne und Schnee nach der **Ostmark,** insbesondere nach **Tirol.** - Eine Fülle unvergeßlicher Eindrücke: Die **Zugspitze,** Eibsee, Obermoos, Ehrwald und das herrliche Wettersteingebirge; **Kärntnerland,** vom Großglockner zum Wörthersee; die **deutsche Wachau** an der schönen blauen Donau; **Wildwasser der Enz,** eine aufregende Kajak-Fahrt auf den Wildwassern der Enz bis zur Donau. - **Oster-Skitour in Tirol,** schöne Abfahrten in Sonne und Schnee mit Guzzi Lantschner. - Im Beiprogramm: Die Wochenschau. Jugendliche zugelassen!

Schauburg. - Heute letzter Tag! 2.30 5.00 und 7.30 Uhr. - Ein spannender kriminalistischer Film! **„Vorbestraft"** mit: Laura Solari, Fosco Giachetti, Otello Toso, Eli Parvo. - Ein abwechslungsreicher Artistenfilm, der durch alle Höhen u. Tiefen des Lebens führt - packend in der Handlung, erstklassig in der Besetzung! - Die Wochenschau. Für Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg. Ab morgen in Erstaufführung! **„Einer für Alle."** Ein Scalera-Film im Bavaria-Verleih in deutscher Sprache. Die Mitwirkend. sind Offiziere und Mannschaften der italien. Marine. Die Handlung ist der Wirklichkeit entnommen. Von der Übungsfahrt eines U-Boot-Verbandes ist eine Einheit nicht zurückgekehrt. Das Boot liegt auf dem Meeresgrund. Hebungsversuche haben keinen Erfolg. In letzter Stunde gelingt es die Verbindung mit der Außenwelt herzustellen. Das Boot ist gerettet. Einer aus der Mannschaft hat sein Leben hingegeben für alle. - Die Presse schreibt: „Szenen von atemberaubend. Spannung." „Höhepunkte, die einfach bezwingend sind." - „Hinreißend dargestellt!" - Im Vorprogramm: **Melder durch Beton und Stahl.** Der Film der Nachrichtentruppe des Heeres und die Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen!

Schauburg. - Einmalige Wiederholung! - Was weißt du über Asien? - Diese Frage bewegt heute Millionen Menschen. Die Neuordnung des asiatischen Raumes beherrscht alle Diskussionen. Colin Ross' weltpolitischer Film **„Das neue Asien",** aufgenommen auf seiner letzten Ostasienreise 1939/40, trägt dazu bei, Klarheit zu schaffen über das große Geschehen im Pazifik. Wir zeigen diesen hochinteressanten Tatsachenbericht aus Japan, China, Manschukuo, Indien, der Mongolei und Thailand. Sonntag in Frühvorstellung vorm. 10.45 Uhr. - Die Wochenschau. Jugendl. zugel.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772 Wir zeigen heute z. letzt. Male: **„Zwischen Himmel und Erde"** mit Werner Krauß, Gis. Uhlen, Paul Henckels, Charl. Schultz, Martin Urtel, W. Luschky uam. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 3.45 6.00 und 7.45 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Heute letzter Tag! **„Der Roman eines Arztes"** nach Motiven des Romans „Heimkehr ins Leben" mit Albrecht Schoenhals, Camilla Horn, Maria Andergast, Theodor Loos, Fritz Genschow. - Das Leben selbst schrieb diesen Film, in dessen Mittelpunkt die bekannte Romanfigur des Dr. Thomas Ueding steht. Wiederaufführg. Neueste Deutsche Wochenschau. 2.40 4.45 7.25 Uhr. Jugendl. nicht zugel.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Voranzeige! Ab Freitag! - Der Tobisfilm **„Zwei in einer großen Stadt"** mit Monika Burg, Karl John, Hansi Wendler, Hannes Keppler, Paul Henckels, Käthe Haack. Die heiter-ernste Geschichte einer Liebe auf den ersten Blick.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr letztmals: **„Flüchtlinge".** - Voranzeige: Ab Freitag! Ein lustig. Film rings um d. Ehe: **„Wir zwei"**

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. In Wiederaufführung: **„Der Kosak und die Nachtigall".** Ein Film von höchster Spannung u. hinreißender Gesangskunst mit Jarmila Novotna, Ivan Petrovich, Gerda Maurus, Erich Fiedler. - Jugend hat keinen Zutritt. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Beg. d. Abendvorstell. 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Wir zeigen heute z. letzt. Male: **„Wer wagt - gewinnt"** nach der berühmten Operette: „Bezauberndes Fräulein"! Ein entzückender Lustspielfilm mit Heinz Rühmann, L. Holzschuh, Carsta Löck u. v. a. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugd. nicht zugel. Täglich 3.45 6.00 und 7.25 Uhr.

Regina - Lichtspiele - Neckarau Fernruf 482 76. - Heute 5.15 und 7.30 Uhr letztmals **„Walpurgisnacht"** (Die Sünde wider das Leben).

Regina, Neckarau, am Bahnhof. Samstag, nachm. 2.30 Uhr, und Sonntag, nachm. 2 Uhr: **Gastspiel Kaufmanns Marionettentheater** mit **„Die Waldhexe", „Dornröschen"** und **„Max und Moritz".** - Karten im Vorverkauf bei der Abendkasse zu 30, 50, 70, 90 Pf., Erw. 20 Pf. mehr.

Union-Theater, Mh.-Feudenheim Heute Donnerstag letzter Tag: **„I A in Oberbayern."** - Freitag bis einschl. Montag: **„Sonntagskinder."** - Johannes Riemann, Rudolf Platte, Grethe Weiser, Carola Höhn, Theo Lingen. - Wochentags 7.30 Uhr, Sonntag 3.00 5.15 7.30 Uhr. - Jugend ab 14 Jahren zugelassen!

Konzert-Kaffees

Café Wien, Mh., P 7, 22 (Planken) das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Dame. Heute Donnerstag, 15.30 Uhr, Wunsch-Konzert für die Hausfrau. - Abds.: 19.45 Uhr: Sonderabend.

Unterhaltung

Libelle. Vom 1. bis 15. Mai 1942 tägl. 19.15 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Sonntag, auch nachm. 15.15 Uhr: 2 Kansys, Wirbelwind - Tanz - Flug - Sensation, Maria Martynow, eine charmante Vortragskünstlerin aus Wien; A. & W. Boomgarden, die Rollschuh-Attraktion und 8 weitere neue Darbietungen. - Im Grinzing tägl. 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Tägl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs, donnerstags u. sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm mit Travendt u. Gernier, 2 Gurumlay, Original Bingo & Co. und weitere Attraktionen.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Donnerstag, 7. Mai 1942, Vorstellung Nr. 232. Miete D Nr. 21, 1. Sondermiete D Nr. 11: **„Der leichtsinnige Herr Bandolin".** Heitere Oper in drei Akten von Eugen Bodart. Anfang 19 Uhr, Ende 21 Uhr.

Konzerte

Auf Wunsch vieler Volksgenossen wird das Handharmonika-Konzert, das am 19. April d. J. stattgefunden hat, am Sonntag, dem 10. d. M., von 16 Uhr, Ende 18 Uhr, im Saale der „Liedertafel" Mannheim, K 2, 32, wiederholt. Der Eintrittspreis einschließl. Steuer beträgt RM. -.80. Handharmonika-Vereinigung „Rheingold", Mannheim.

Auskunfteien

Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Verloren

Heiligr. Damenlederhandschuh Waldparkstr. am 2. 5. verloren. Abzug. Stef.-Ufer 18, 4. Stock.

D.-Schirm (Knirps) Ufa verl. Abzugeb. geg. Belohn. Fundbüro.

Br. Ledertasche m. 3 Gartenschl. von N 4 bis Suezkanal verloren. Abzgeb. g. Belohn. N 4, 9, 3. St.

Reserverad f. Lastkraftwagen m. Reifen (Conti), Gr. 34×7½ a. d. Fahrt von L'hafen nach Waldhof verl. Abz. geg. Bel. b. Wilh. Moser, Mittelstr. 131, Ruf 518 84.

Verschiedenes

Modelle gesucht für Ondulation (Kurz- u. Langhaar). Salon Fr. Beringer, Langerötterstraße 72, Fernsprecher 501 86.

Pflegerin nimmt pflegebedürftig. **Fräulein** od. **Frau** in Landhaus am Walde auf. - Fr. Kimpel, Darmstadt-Eberstadt, Frankensteiner Straße 152.

Tiermarkt

6 jg. Legehühner (Rassehühner), mögl. Rhodeländer, sow. einige Mehrtagskücken zu kaufen gesucht. - Fernsprecher Nr. 241 40

Selten schön. schwarz. Zwergschnauzer (Rüde) m. erstklass. Stammbaum abzugeb. Mansar, Max-Joseph-Straße 21.

Kleiner od. Zwergschnauzer zu kfn. ges. Ang. u. 39934VS an HB.

Jungenten mit Erpel zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 24140

Frühling ist nun eingekehrt. Die Natur hat sich ein neues Gewand angetan. Wie gerne möchten wir da mittun. Sei es nur ein neuer Schlips oder eine Bluse — im Frühling zu

Engelhorn + Sturm

Mannheim • O 5 • 2-7

Mannheimer Pferderennen

71 000 RM Geldpreise

Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr

Damm	IV.	III.	II.	I. Platz
-.30	1.-	2.-	2.30	4.- RM

Studierende, Schüler, Kinder halbe Preise. Wehrmacht in Uniform u. unif. Mitglieder d. NS-Verbände auf sämtl. Plätzen nächstniedrige Eintrittspreise

Näheres Plakatsäulen

Unsere Katze!

Veranstaltung des Tierschutzvereins Mannheim

im Musensaale des Rosengartens am Sonntag, 10. Mai 1942, nachmittags 2.30 Uhr

Streichorchester unter Leitung von Herrn Renkert

Chor unter Leitung von Herrn Mungay

Folge:

1. Radetzky - Marsch (Orch.)
2. Begrüßung
3. Ouvertüre zur Fledermaus (Orchester)
4. Tierschutz und Mensch (Kunze)
5. Rosen aus dem Süden (Orchester und Chor)
6. Unsere Katze (Kunze)
7. Katzenfilm „Blitz und Schnupp"
8. Schlußwort und Marsch.

Eintritt frei!

Städt. Einlaßkarte 10 Pfg.

Alle Uniform **Effekten** für Heer und Luftwaffe

ZEUMER

in der Breiten Straße

H 1, 6-7 - Fernruf 203 03